

## Sowjetunion beschuldigt erneut die USA

Die Antwort auf die Ankündigung der Seeblockade gegen Korea / Nordkoreaner weiter im Vormarsch

MOSKAU. Die Sowjetunion hat am Freitag die USA erneut für den Koreakonflikt verantwortlich gemacht, sie der Aggression und der bewaffneten Einmischung in die Angelegenheiten Koreas beschuldigt und die Beschlüsse der UN in der Korea-Frage als eine Verletzung der UN-Satzung bezeichnet.

In einer von der amtlichen sowjetischen Tass-Agentur am Freitag früh veröffentlichten Note des sowjetischen Außenministeriums, die eine Antwort auf die letzte amerikanische Note vom vergangenen Dienstag darstellt, wird die Regierung der USA für alle „Folgen dieses Vorgehens und die Schädigungen der Interessen der Sowjetunion durch die gegen Korea verhängte Blockade“ verantwortlich gemacht. Diese Blockade stelle in sich selbst einen neuen Akt der Aggression dar.

Gleichfalls am Freitagmorgen gab die Sowjetunion bekannt, daß sie nicht die Absicht habe, auf die Korea-Note der britischen Regierung zu antworten, zumal der britische Botschafter, Sir David Kelly, lediglich der Hoffnung Ausdruck verliehen habe, daß der Korea-Konflikt später „geregelt“ werden würde. Vorschläge für eine friedliche Regelung der Korea-Frage seien nicht gemacht worden.

In einer Note an den UN-Generalsekretär Trygve Lie, in der die USA ihre volle Unterstützung der UN-Maßnahmen in Korea zusicherten, bekräftigten sie, daß sie zum Einsatz aller notwendigen Land-, Luft- und Seestreitkräfte bereit seien, um die Nordkoreaner über den 38. Breitengrad zurückzuwerfen.

Der kommandierende amerikanische General in Korea, William Dean, erklärte am Freitag, die Koreaner hätten 15 Divisionen mit 75 bis 90 000 Mann und einer Spitze von 150 Panzern in Südkorea in den Kampf geworfen. Dean sagte weiter: „Wo früher Panzer in Zehnergruppen auftauchten, sehen wir jetzt Gruppen von 30 bis 40 Panzern.“

Ein Kommuniqué General McArthur's teilte

mit, die amerikanischen Truppen hätten in ihrem ersten Gefecht während des Korea-Krieges die beste nordkoreanische Division und 40 Panzer sechs Stunden lang aufgehalten, obwohl sie zahlenmäßig im Verhältnis 1:8 unterlegen gewesen seien. Dann hätten sie sich nach Zerstörung ihrer Geschütze zurückgezogen und 20 km weiter südlich erneut gesammelt.

Der amerikanische Befehlshaber der Fernost-Luftstreitkräfte gab bekannt, daß in den ersten zehn Tagen der Luftoperationen über Korea die amerikanischen und nordkoreanischen Verluste je 22 Flugzeuge betragen hätten. Bei den Bodentruppen sollen sich die Verluste bisher auf 20 Tote und das Vier- bis Fünffache an Verwundeten belaufen.

Die nordkoreanischen Truppen rücken, wie gemeldet wird, mit solcher Schnelligkeit vor, daß es fraglich erscheint, ob die Amerikaner überhaupt in der Lage sind, rechtzeitig genügend Kräfte zu massieren, die diesen Vormarsch aufhalten können. Man rechnet mit einer entscheidenden Schlacht zwischen den wenigen amerikanischen Einheiten und den nordkoreanischen Truppen in aller Kürze.

Bisher haben 43 Mitgliedstaaten der UN ihre Bereitschaft, sich aktiv an der Aktion in Korea zu beteiligen, mitgeteilt. Der indische Ministerpräsident, Pandit Nehru, erklärte am Freitag, Indien habe kein Vermittlungsangebot im Korea-Konflikt gemacht. Es könne sich dazu nur anbieten, wenn es von den betroffenen Parteien darum ersucht werde. Die arabischen Länder gaben am Donnerstag zu verstehen, daß sie dem Beispiel Ägyptens folgen und eine Politik der „absoluten Neutralität“ aufrecht erhalten würden.

## Einigung über Mitbestimmung

Die Vertreter der Arbeitnehmer und der Gewerkschaften haben sich verständigt

BONN. Vertreter der Arbeitgeber und der Gewerkschaften einigten sich am Donnerstag in einigtägigen Besprechungen in Maria Laach grundsätzlich über ein Gesetz zur Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Betrieben. Die Besprechungen fanden unter dem Vorsitz von Bundesminister Anton Storch statt.

Nach der Vereinbarung von Maria Laach werden Unternehmer und Arbeitgeber auf überbetrieblicher Ebene gleichberechtigt zusammenarbeiten. Zu diesem Zweck werden

ein paritätisch zusammengesetzter Bundeswirtschaftsrat und paritätisch zusammengesetzte Wirtschaftskammern auf bezirklicher Ebene geschaffen.

In Betrieben mit einer bestimmten Größe sollen für die Zusammenarbeit zwischen Betriebsleitung und Belegschaft paritätisch zusammengesetzte Wirtschaftsausschüsse geschaffen werden. Die Einzelheiten zu dieser Regelung müssen noch beraten werden.

Beide Sozialpartner haben während der Sitzung in Maria Laach neue Vorschläge über die personelle und soziale Mitbestimmung der Arbeitnehmer gemacht, über die sie sich bereits Anfang des Jahres in Hattenheim grundsätzlich geeinigt haben. Diese Vorschläge und auch die künftige Zusammensetzung der Aufsichtsgremien in den Kapitalgesellschaften sollen innerhalb der zuständigen Organe beider Verbände noch erörtert werden.

## „80% Zustimmung“

Mollet ist optimistisch

PARIS. Der Generalsekretär der französischen Sozialisten, Guy Mollet, der von Staatspräsident Auriol beauftragt, sich um die Vorbereitung einer neuen Kabinettsbildung bemüht, erklärte am Freitag früh, er sei „auf 80 Prozent Zustimmung“ gestoßen. Er sei überzeugt davon, daß die Aufgabe für jeden, den der Präsident mit der Kabinettsbildung beauftragen werde, erleichtert worden sei.

## Oder-Neiße-Abkommen unterzeichnet

Deutsche und alliierte Proteste hatten keine Wirkung

BERLIN. Jenseits der Görlitzer Neiße im Haus der Kultur des polnisch verwalteten Teils der Stadt Görlitz unterzeichnete am Donnerstagnachmittag der Ministerpräsident der Ostzone, Otto Grotewohl, offiziell das Oder-Neiße-Abkommen, in dem die Sowjetzonenregierung die Oder-Neiße-Linie als endgültige deutsch-polnische Grenze anerkennt. Für Polen unterschrieb Ministerpräsident Josef Cyrankiewicz.

Zur Begrüßung der Ostzonenregierung, der auch Außenminister Georg Dertinger angehörte, war in Ost-Görlitz eine Ehrenkompanie der polnischen Armee angetreten. Eine polnische Militärkapelle spielte die Hymne der Ostzone und die polnische Nationalhymne. Nach der Unterzeichnung wurde auf dem Marktplatz von Ost-Görlitz eine Kundgebung abgehalten, auf der sowohl Grotewohl als auch Cyrankiewicz von einem „historischen Akt“ sprachen.

Nach dem Wortlaut des Grenzabkommens zwischen Polen und der Ostzonenregierung soll die Grenze an der Ostsee westlich von Swinemünde beginnen, längs der Oder bis zur Lausitzer Neiße verlaufen und von dort längs der Lausitzer Neiße bis zur tschechoslowakischen Grenze. Diese Grenze soll auch „den Luft- und Seeraum sowie das Innere der Erde“ abgrenzen. Bis spätestens 31. August d. Js. will man eine gemischte achtköpfige Kommission von Vertretern Polens und der Ostzone bilden, die die Grenze im Terrain zu markieren hat. Innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten der Markierung sollen neue Vereinbarungen über die Grenzübergänge, den lokalen Grenzverkehr und über die Schifffahrt auf den Grenzgewässern folgen.

Das Abkommen soll „in möglichst kürzester Frist“ ratifiziert werden und der Austausch der Ratifikationsurkunden in Berlin stattfinden.

Das Abkommen hat, seitdem es vor einigen Wochen bekannt geworden ist, in der Bundes-

republik und auch bei den Alliierten scharfen Widerspruch hervorgerufen. Die höchsten staatlichen und politischen Instanzen der Bundesrepublik — Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat — haben sich gegen die Oder-Neiße-Linie und ihre Anerkennung durch die Ostzonenregierung in feierlicher Form verwahrt. Die aus den deutschen Ostgebieten Vertriebenen haben gegen den Verzicht auf das Gebiet östlich von Oder und Neiße heftig protestiert. Die Alliierten verwiesen darauf, daß die deutsch-polnische Grenze nach dem Wortlaut des Potsdamer Abkommens erst im endgültigen Friedensvertrag mit Deutschland geregelt werde.

## Entscheidung vertagt

BRÜSSEL. Die mit Spannung erwartete gemeinsame Sitzung beider Häuser des belgischen Parlaments wurde am Donnerstagabend auf den kommenden Dienstag vertagt, ohne daß die Frage der Rückkehr König Leopolds nach Belgien geklärt werden konnte. Die Sitzung hatte kaum begonnen, als die Abgeordneten der Sozialisten und Liberalen, die die Rückkehr Leopolds ablehnen, laut zu schreien und auf die Bänke zu schlagen begannen. Als der Tumult immer erregtere Formen annahm, wurde die Sitzung unterbrochen und konnte erst nach Stunden wieder aufgenommen werden.

## Atomwaffenproduktion

WASHINGTON. Die Atomenergiekommission hat den Senat davon unterrichtet, daß die Atomwaffenproduktion jetzt einen höheren Stand erreicht habe als je zuvor. Das Programm der Auflockerung und Ausweitung der Anlage sei nunmehr abgeschlossen. Neue Verfahren würden im Jahre 1951 anlaufen und die Wiederverwendung des Urans erlauben, das bereits einmal durch die Atomspalten gegangen ist. Das bedeute, daß man mit einem höheren Gewinn an spaltbarem Material aus dem ursprünglichen Rohstoff rechnen könne.



Amerikanische Soldaten in Korea unterwegs an die Front

Aufnahme: AP

## Um den Europarat

Von Fritz Erlar, MdB, Parlamentarischer Sekretär der Deutschen Parlamentarischen Sektion der Europäischen Bewegung

Ende Juni waren in Unkel Parlamentarier aus 13 europäischen Ländern versammelt und diskutierten einige der wichtigsten Probleme des werdenden Europa. Es kam dabei recht klar zum Ausdruck, welche inneren Hemmnisse die jetzigen Organe des Europa-Rates in Straßburg zu überwinden haben, um überhaupt irgendein greifbares Ergebnis zu erzielen. Die beratende Versammlung kann nur Empfehlungen geben, zu denen der Ministerrat Stellung nehmen muß. Der Ministerrat entscheidet aber auch nicht, sondern kann gleichfalls nur Empfehlungen an die Regierungen der Mitgliedstaaten geben. Erst durch übereinstimmende Handlungen dieser Regierungen wäre ein solcher Beschluß dieser Versammlung durchgeführt.

Seit einem Jahr sind praktisch alle Empfehlungen der Straßburger beratenden Versammlung totor Buchstabe geblieben. Schon im Ministerrat blieben die Empfehlungen stecken. Er stimmt nämlich geheim ab und kann nur einstimmig entscheiden. Immer wieder stellt es sich heraus, daß in den einzelnen nationalen Parlamenten die Außenminister sich hinter der anonymen Entscheidung des Ministerrates verstecken und ihre eigene Unschuld dann beteuern. So weiß niemand, wer eigentlich für die Nichtdurchführung von Empfehlungen verantwortlich ist.

Wie kann Abhilfe geschaffen werden? Der radikalste Weg ist zweifellos der einer Reform des Straßburger Europa-Rats als Haupt und Gliedern. Die Europäische Bewegung hat den Entwurf eines Bundespaktes ausgearbeitet, über den es demnächst im Bundestag in Bonn eine Resolution geben wird. Dieser Bundespakt nimmt sich die Schaffung einer echten europäischen Staatsgewalt vor: ein Parlament, das von den Völkern direkt gewählt wird; eine Regierung, die nur dem Europäischen Parlament verantwortlich ist und nicht etwa nationalen Regierungen oder Parlamenten; ein Europäischer Gerichtshof, der über jede Verletzung der Grundrechte in einem europäischen Staat zu befinden und andere Streitfälle zwischen den Staaten zu entscheiden hätte und dessen Entscheidungen natürlich durchgesetzt werden müssen. Damit wäre Europa zu einem echten Bundesstaat geworden, dessen innere Verfassung dann alle die gleichen Probleme aufwirft, wie wir sie beim Werden des Deutschen Bundes über das Verhältnis zwischen Bundesgewalt und Ländergewalt zu diskutieren und zu lösen hatten. In diesem Sinne versteht man ja im Ausland auch den „Föderalismus“: Binden, was getrennt war, und nicht etwa im bayerischen Sinne: trennen, was bisher verbunden war.

Bei dem jetzigen Stand der Dinge ist in absehbarer Zeit dieser Bundespakt noch nicht durchzusetzen. Man muß daher versuchen, die große Straßburger Apparatur wirksamer zu machen, um nicht unnötig Zeit zu verlieren. Die Parlamentarier sind dahin übereingekommen, nach jeder Sitzung der Europäischen Versammlung die nationalen Parlamente mit den dort behandelten Fragen zu befragen, um jede Regierung in ihrem Lande zu einer öffentlichen Stellungnahme zu zwingen. Dann können die Minister im Ministerrat entscheiden in Kenntnis der Position ihrer heimischen Parlamente. Die Verfahrensfragen, die man vereinfachen kann, sind für das Parlament wichtig. Entscheidend ist aber wohl der angedeutete Weg, durch den erreicht werden soll, daß gefasste Beschlüsse und Empfehlungen tatsächlich auch durchgeführt werden. Die Versammlung muß ihre Autorität vor den Parlamenten der europäischen Völker stärken. Sie kämpft daher auch um das Recht, ihre eigene Tagesordnung aufzustellen.

Der Schuman-Plan wirft die Frage der europäischen Sonderbehörden auf. Wenn man z. B. die Kohle- und Stahlerzeugung von sechs europäischen Ländern zusammenlegt, dann muß man dafür ein gemeinsames Lenkungsorgan schaffen. Diese Behörde wird durch übereinstimmenden Beschluß der beteiligten Regierungen gebildet werden. Man muß aber auch verhindern, daß sich dabei eine Manager-Technokratie entsprechende Schlüsselpositionen schafft, ohne demokratisch kontrolliert zu sein. Die Behörde wird also einer demokratisch zusammengesetzten Kontrollinstanz verantwortlich sein, von der die Mitglieder der Behörde sogar unter Umständen davongejagt werden können. Das Verhältnis zwischen Behörde und Kontrolle wird sein wie etwa das zwischen Regierung und Parlament.

Es wird nicht gut möglich sein, der gesamten europäischen Versammlung diese parlamentarische Kontrollaufgabe zu übertragen. Es würden dann Staaten mitreden, die unter Umständen überhaupt nicht sich an dem Einbringen ihrer Rohstoffvorkommen in die gemeinsame Verwaltung beteiligt haben. Außerdem wird von den Sonderbehörden ausgehend von Anfang an dafür gesorgt werden müssen, daß Mehrheitsbeschlüsse auch die Min-



derheit blind und es kein Veto geben kann. Für besonders wichtige Entscheidungen kann man qualifizierte Mehrheiten vorschreiben.

Ein großes Problem für den Europa-Rat stellt die Vertretung der mit europäischen Staaten verbundenen überseeischen Beteiligungen dar. Frankreich hat farbige Delegierte nach Straßburg entsandt und damit betont, daß das überseeische Frankreich auch in Straßburg vertreten ist. Europa kann auf seine Mitglieder zur übrigen Welt hinaus nicht verzichten. Es ist ohne England nicht denkbar, aber England auch nicht ohne seine weltweiten Beziehungen im Commonwealth. Wir sehen also, daß die Grenzen Europas anfangen, außerordentlich flüssig zu werden.

Es gibt echte Hemmnisse auf diesem Wege zum Zusammenschluß, die nicht nur aus nationalem Eifer entspringen. Die englische Regierung treibt Vollbeschäftigungspolitik. Selbst konservative Delegierte meinen, daß die englische Regierung es nicht wagen könnte, ihre Politik der Vollbeschäftigung einer vollkommen anders gesonnenen internationalen Behörde unterzuordnen und dafür einige Millionen Arbeitslose einzutauschen. In Skandinavien fürchten viele Menschen, daß das einheitliche Europa die verschiedenen Lebensniveaus einbrennt und damit der sehr hohe skandinavische Lebensstandard beschritten wird. Es war erfreulich zu sehen, wie zu diesem verständlichen Argument ein skandinavischer Vertreter betonte, was wohl für uns alle gilt: Entweder schaffen wir ein gesundes Europa der sozialen Gerechtigkeit, das allen seinen Bürgern eine angemessene Heimat bietet, oder aber wir gehen alle gemeinsam unter, ob wir heute einen hohen oder einen niederen Lebensstandard haben.

655 Millionen Fehlbetrag

Berliner Haushalt verabschiedet

BERLIN. Das Berliner Stadtparlament verabschiedete am Donnerstag nach siebenstündiger Beratung den Berliner Haushaltsplan, der mit einem Fehlbetrag von 655 Millionen DM abschließt. Den Einnahmen in Höhe von 920 Millionen DM stehen Ausgaben in Höhe von 1.575 Millionen gegenüber. Die größten Posten davon sind 200 Millionen für Arbeitslosenhilfe, weitere 200 Millionen für Besatzungskosten und 180 Millionen für Sozialwesen.

300 Millionen sind durch das Notopfer Berlin gedeckt. Dagegen ist für den restlichen Fehlbetrag noch keine Deckung vorhanden, da Bundesregierung und Bundestag noch nicht endgültig über die Zuschüsse an Berlin entschieden haben.

Stadtverordnetenvorsteher Dr. Suhr führte den Fehlbetrag auf die politische Situation Berlins zurück. Berlin habe die finanziellen Kosten der Spaltung Deutschlands und Berlins zu tragen. Der Etat weise als auffergewöhnliche Ausgaben für Kriegsfolgelasten, Besatzungskosten, Blockade und Währungsanstellungskosten insgesamt 528 Millionen DM auf. Das Tauziehen zwischen Berlin und dem Bundesfinanzminister um den Ausgleich des Berliner Etats könne beendet werden, wenn man Berlin nach dem sogenannten Ueberleitungsgesetz und als zwölftes Bundesland behandle.

In der Debatte appellierten SPD und FDP an die Bundesregierung, Berlin nicht als armen Verwandten zu behandeln.

Einigkeit über Zahlungsunion

PARIS. Der Rat der Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit (OEEC) erzielte am Donnerstag auf seiner Sitzung in Paris, an der die Finanzminister der 18 Marshallplanstaaten und zum erstenmal auch als offizieller Delegierter der USA der neue Marshallplan-Sonderbotschafter, Milton Katz, teilnahmen, ein grundsätzliches Übereinkommen über die europäische Zahlungsunion.

Ein OEEC-Vertreter bezeichnete die Zahlungsunion als den bisher größten Schritt auf dem Wege zur Bildung eines einzigen europäischen Marktes.

10. Fortsetzung

Etwas wie Befreiung wehte bei Trudes Antwort über Lauren hin; er wollte sich das Empfinden aber nicht eingestehen und sagte förmlich:

„Unter diesen Umständen muß ich mich wohl oder übel bescheiden...“

„Sie kennen übrigens meinen Freund vom Sehen, Herr Lauren! Er fiel Ihnen neulich beim Baden auf, als er uns fixierte; vor wenigen Minuten ging er auf der Promenade an uns vorbei. Er ist Kunstmaler, ein sehr begabter, lieber Mensch; aber meine Eltern widersetzten sich bisher unserer Heirat. Als Mama mit mir hierherfuhr, reiste Fritz Völker uns nach!“

Beinahe hätte Lauren hinausgelacht. Hatte er an diesem Nachmittag nicht Vergleiche zwischen Maud Smith und Trude Wenckhaus angestellt — war er dabei nicht zu dem Schluß gekommen, daß Trude keinesfalls, wie dies von Maud geschah, sich gleichzeitig mit zwei Männern abgeben... nun hatte sie es um keinen Deut anders getrieben! Er hatte wahrlich Pech mit seinen Ferienbekanntschaften!

Trude lehnte sich etwas zu Lauren hinüber.

„Sind Sie mir böse, Herr Lauren?“

„Dazu fehlt mir jedes Recht, gnädiges Fräulein!“ erwiderte er in eisiger Förmlichkeit.

„Seien Sie doch nicht so kratzbürstig!“ wies sie ihn zurecht. „Hören Sie erst an, wie alles kam; dann verstehen Sie eher, weshalb ich, statt Ihnen gleich die Wahrheit zu sagen, mir zum Schein von Ihnen den Hof machen ließ!“ Mit raschen Worten setzte sie Lauren auseinander, welchen Plan sie ausgeheckt hatte, um zunächst ihre Mutter umzustimmen, damit sie Fritz Völker nicht mehr so abweisend wie bisher begegne.

„Es war keine Kleinigkeit für mich,“ fuhr sie fort, „meinen Freund für diesen Plan zu gewinnen! Er ist ein höchst eifersüchtiger

Die Schule hinter dem Eisernen Vorhang

Höhere Schüler opponieren / „Fortschrittliche“ Jugend kontrolliert

F.E.O. Die Schulverwaltung im Osten hinter dem Eisernen Vorhang hat in der letzten Zeit wachsende Schwierigkeiten mit den Schülern in den oberen Klassen der höheren Lehranstalten, die immer häufiger gegen den sowjetischen Geist dieser Schulen opponieren.

Es ist nichts Neues mehr, daß einzelne Schüler aus den Oberklassen östlicher Schulen mit Genehmigung ihrer Eltern sich an einer Westberliner Schule zur weiteren Vorbereitung auf das Abiturium anmelden, weil sie den einseitigen politischen Kurs in ihrer bisherigen Schule einfach nicht mehr aushalten konnten. Noch nicht dagewesen war es aber, als im vergangenen Monat gleich 25 Schüler, darunter drei Mädchen, von der Albert Einstein-Schule in Potsdam geschlossen nach Berlin gingen und dort auch in eine Tempelhofer Schule aufgenommen wurden. Die oberen Klassen dieser Potsdamer Schule waren von dem brandenburgischen SED-Volksbildungsminister Rücker aufgelöst worden, nachdem die Schüler sich geweigert hatten, weiter an dem Unterricht des politischen Leiters der Schule teilzunehmen. Jetzt sind diesen 25 Schülern noch nachträglich drei ihrer Potsdamer Lehrer nach Westberlin gefolgt, weil sie sich bedroht fühlten und sich im übrigen mit ihnen nach Westberlin gegangenen Schülern solidarisch erklärten.

Ein derartiges Vorkommnis dürfte in der deutschen Schulgeschichte wohl immerhin bisher ohne Beispiel sein. Weiterhin kam es kürzlich im Berliner Sowjetsektor zu zwei Schulstreiks, einmal in Berlin-Weißensee und gleich darauf in Berlin-Mitte in einer Oberschule für Mädchen, die gegen die fristlose Entlassung einer beliebten Lehrerin protestierten. Aus der Sowjetzone wird bekannt, daß dort nach „unliebsamen Zwischenfällen“ eine strenge Überprüfung der Schüler begonnen hat. In Nordhausen in Thüringen wurde dabei festgestellt, daß bei Schülern und öffentlichen Veranstaltungen der Lehrkörper und die Schülerschaft beim Absingen der östlichen „Nationalhymne“ ostentativ schwiegen und die verteilten Textblätter mit der Nationalhymne zerrissen hatten. In Brandenburg wurde ein Studienrat in seinem Amte entbunden, weil man ihn für eine „nicht zu überbietende Interessiertheit“ seiner Schüler an den Tagesereignissen und besonders auch an der FDJ-Arbeit“ verantwortlich machte.

Das für die Schulverhältnisse im Osten charakteristische Gegenstück zu diesen opponierenden Schülern ist die „fortschrittliche“ Jugend, die den Lehrern das Leben erst recht schwer macht.

„Die demokratische Jugendorganisation hilft den Lehrern bei der Demokratisierung und Aktualisierung des Stoffes im Unterricht. Durch ihre Initiative wird der Unterricht belebt und das Gesicht der neuen Schule geformt.“ Hinter diesen wohlformulierten Sätzen, die wir in einer sowjetisch lizenzierten Zeitung fanden, verbirgt sich die Tatsache, daß die armen Lehrer im sowjetischen Besatzungsgebiet sich heute von der sogenannten fortschrittlichen Jugend in einer Weise dreinreden lassen müssen, wie das bisher in Deutschland noch nicht dagewesen ist.

Dieses Recht des Dreinredens ist in der „Deutschen Demokratischen Republik“ im Jugendgesetz verankert. Dazu lassen wir in der sowjetisch lizenzierten Presse folgenden Kommentar: „Die besten Kräfte der Jugend, organisiert in der FDJ und den Jungen Pionieren, erhielten im Jugendgesetz das Recht, ihre Initiative auch in allen Fragen, die die Lehranstalten betreffen, ungehindert zu entfalten. Sie stehen im Unterricht auf und wehren sich gegen Reaktionen. Sie nehmen in Schülerversammlungen Stellung. Es ist ihr Recht.“

So sieht es drüben aus. Die „fortschrittliche“ Jugend steht im Unterricht auf und redet den Lehrern darzwischen, wenn sie anderer Ansicht ist und der arme Lehrer muß sich von seinen Schülern womöglich als Reaktionär anschwärzen lassen. Das ist das gute Recht dieser Jugend. Es gehört nicht viel Phantasie dazu, sich auszumalen, wie das auf die Lehrer wirkt und wie vorsichtig sie heutzutage dort im Unterricht mit jedem Wort sein müssen, um nicht bei ihren vorgesetzten Dienststellen größte Unannehmlichkeiten zu haben.

„Die Jugend ist ein aktiver Teil der Nationalen Front des demokratischen Deutschland. Sie fordert eine demokratische Erziehung sowohl im Interesse unseres Volkes, als auch im Interesse der Freundschaft zwischen den Völkern und der Sache des Friedens.“ So das Jugendgesetz der deutschen demokratischen Republik. Na also. Jetzt wissen wir es ganz genau. Können einem die armen Lehrer, die sich so viel von der „fortschrittlichen Jugend“ dreinreden lassen müssen, nicht leid tun?

Nachrichten aus aller Welt

FRANKFURT. Die Bank deutscher Länder hat am Freitag die Kleingeldscheine zu 10 D-Pf. zum 30. September aufgerufen. Mit diesem Tage verlieren sie ihre Gültigkeit als gesetzliches Zahlungsmittel.

KIEL. Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard schätzt den Gesamtexport für 1950, wie er auf einer Wahlkundgebung mitteilte, auf annähernd 8 Milliarden DM. Im nächsten Jahr seien zusätzliche Exportlieferungen nach Südamerika im Wert von 2 Milliarden DM zu erwarten.

BERLIN. Der thüringische Minister für Versorgung, Dr. Heinrich Tillessen (Ostzone-CDU), hat seinen Rücktritt erklärt.

PARIS. Die Börse zeigte ebenso wie die übrige Weltbörse infolge des Koreakrieges und der unsicheren internationalen Lage starke Fieberkurven. Das Spekulationskapital sucht allen Bedrohungen durch rasche Goldkäufe zu entgehen, und treibt dadurch den Goldpreis in die Höhe, während die übrigen Werte absinken.

PARIS. Vor dem Kriegsgericht in Bordeaux hat der Prozeß gegen den früheren Verteidiger des Festungsbezirks Royan, Konteradmiral Michahelles, und sechs Mitangeklagte begonnen. Ihnen werden Kriegsverbrechen vorgeworfen, weil sie Häuserzerstörungen, Schiffsversenkungen, Beschlagnahmen und Plünderungen veranlaßt oder geduldet haben sollen.

PARIS. Der französische Generalstaatsanwalt beauftragte mehrere Anwälte, den Fall des zu lebenslänglicher Einschließung verurteilten früheren Marschalls Petain zu überprüfen und festzustellen, ob ein neuer Prozeß gerechtfertigt ist.

PARIS. 4900 ha Getreidefelder wurden am Donnerstag im Département Oise durch einen Hagelsturm zerschlagen. Der angerichtete Schaden wird auf 4 Milliarden Franc (48 Millionen DM) geschätzt. Gleichfalls schweren Schaden erlitten durch Hagel die Weinstöcke in der Champagne.

NEUBURG (Schweiz). Bei einer nächtlichen Motorbootfahrt auf dem Neuenburger See hatte das Boot eine Panne. Dabei kippte es und die acht Insassen fielen ins Wasser. Vier Personen ertranken.

VATIKANSTADT. Der frühere britische Hohe Kommissar in Deutschland, Sir Robertson, ist von Papst Pius in Privataudienz empfangen worden. General Robertson verbringt einen kurzen Urlaub in Italien, bevor er seinen Posten als Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte im Nahen Osten übernimmt.

PARAMARIBO (Holl. Guayana). Im brasilianischen Dschungel fanden Eingeborene dieser Tage die Leiche des französischen Journalisten Manfras. Dieser wollte, nur in Begleitung seines Hundes, von Guayana an den Amazonas marschieren und eine Artikelserie für eine französische Zeitschrift schreiben. Manfras hat, wie sich aus seinem Tagebuch ergibt, zuletzt Heuschrecken, Frösche, Schlangen und dann sogar seinen Hund aufgegessen.

WASHINGTON. Der Leiter der Kriminalpolizei von Chicago erklärte einem Senatsausschuß zur Untersuchung von Verbrechen, die frühere Bande des Al Capone sei wiederaufgelebt und habe ein Netz gebildet, das sich über das gesamte Gebiet der Vereinigten Staaten erstreckt.

WASHINGTON. Die Vereinigten Staaten verstärken ihre Vorbereitungen für neue Atomwaffenversuche auf dem Eniwetok-Atoll im Pazifik; die Vorbereitungen für die Versuche werden streng geheimgehalten.

Anna — das Uebermädchen

BELGRAD. Von der „gesunden Selbstkritik“ bis zur rosaroten Verherrlichung des „neuen sozialistischen Arbeitsethos“ werden heute in den Ländern hinter dem „Eisernen Vorhang“ alle Register einer Massenverdrummung gezogen, um knurrende Mägen mit Zukunftsprognosen zu füttern und Planziffern erbarmungslos durchzupeitschen. In der neuesten Ausgabe der „Nova Bulgarija“ (Sofia) wird an dem Beispiel des „Uebermädchens“ Anna bewiesen, daß der Dornröschenschlaf der ehemals verknöchelten Massen durch einen Prinzen in Gestalt eines Traktors beendet wird.

Nova-Zagora-Traktorenschule! Am Steuer rad sitzt Anna. Ihre Jugend war eine einzige Misere, die Kindheit ohne Freude und Sonne. Sie wollte studieren, aber die Eltern waren arm. „Was zum Teufel“, sagte die Mutter, „liest Du den ganzen Tag?“ Aber Anna las, las, las. Dann sah sie nach 1945 zum erstenmal den Vater mit einem Traktor, der aus der UdSSR geschickt worden war.

Anna begann zu träumen. Während der Sturm gegen das Haus heute, sah sie wie eine Vision die Worte „Arbeit“, „Fortschritt“, „Ernte“, „Planerfüllung“. Anna öffnete die Arme, sie bekam Flügel und rief: „Ich grüße dich Mutter Erde.“

Anna ging auf Feld. „Kümmere Dich um Kinder und koche Essen“, lachten die Männer. Aber dann half der Bürgermeister, ein „alter Kämpfer“. Heute ist Anna auf der Traktorenschule! Dann sagt „Neues Bulgarien“ weiter: „Eine brillante Zukunft liegt vor unseren Frauen.“ „Wie diese Anna“, so berauscht sich schließlich der Berichterstatter an eigenen Worten, „denkt die ganze bulgarische Jugend: Traktoren, Traktoren, Plan, Plan, Plan.“

Aus dem Hintergrund schreit Donka: Ich werde Vorktraktoristin. Dann wird mich Väterchen Stalin empfangen. -wwk-

32 Schulen geschlossen

Wasserknappheit in Neu-Kölln

BERLIN. Am Freitag mußten im Bezirk Neukölln des amerikanischen Sektors von Berlin bis auf weiteres 32 Schulen geschlossen werden, weil der Wasserdruck nicht ausreicht, um die Toilettenanlagen zu versorgen. Die Wasserknappheit in Neukölln ist die Folge der Sperrung der Wasserzufuhr aus den Werken im Ostsektor, durch die die bisher einheitliche Wasserversorgung Berlins in eine östliche und eine westliche gespalten wurde. An sich wird genügend Frischwasser in Westberlin gefördert, um vom Sowjetsektor unabhängig zu sein. Dafür haben sich aber Schwierigkeiten im Rohrsystem gezeigt. Durch Tag- und Nachtschichten hofft man, bis in 14 Tagen Neukölln ausreichend mit Frischwasser versorgen zu können.

Krach bei den Königstreuen

„In Treue fest“

MÜNCHEN. Führende Mitglieder des bayerischen Heimat- und Königsbundes, der von Prof. Berr gegründet worden ist, haben die Vereinigung verlassen. Unter ihnen befinden sich der bisherige Präsident des Bundes, Graf de la Rosee, und Graf Preysing, ein bisheriges Vorstandsmitglied. Graf de la Rosee, hat nun einen neuen bayerischen Heimat- und Königsbund „In Treue fest“ gegründet und den Vorsitz übernommen. Der neue Bund, dem auch Dr. Breitenbach, der Lizenzträger der ehemaligen Heimat- und Königspartei, angehört, ist beim Münchener Registeramt eingetragen worden.

Keine Qualifikationsspiele im Juli

Tübingen. Der Fußballverband Württemberg-Hohenzollern teilt mit, der DFB hat infolge der Jubelstunde die Austragung der Qualifikationsspiele zur ersten Amateurliga telegrafisch verboten.



Herr, der Gedanke, mich so häufig in Ihrer Gesellschaft zu wissen, wollte ihm anfangs nicht in seinen Dickschädel. Trude lachte übermütig auf, „ich müßte mich gewaltig täuschen, wenn er nicht drüben in einem der Strandkörbe säße und scharf darauf achtgäbe, was hier zwischen uns vorgeht!“

„Fräulein Smith?“ ... „Lächerlich!“ Ueber die schroffe Antwort war Trude nun doch betroffen. „Nach allem, was ich sah, schienen Sie sich für die Amerikanerin zu interessieren.“ sagte sie etwas eingeschüchtern; „ich dachte nicht anders, als daß Sie sich in sie verliebt hätten...“

war günstig, jetzt gleich wollte sie mit Lauren darüber reden, „ich habe nämlich etwas auf dem Herzen, was ich Ihnen anvertrauen möchte, Herr Lauren!“ Sie überlegte dann krampfhaft, wie sie ihr Anliegen am unverfänglichsten vorbringen sollte, während Lauren, als sei er mit seinen Gedanken weit fort, gesenkten Hauptes neben ihr herging.



## Nagolder Stadtgeschichten

### Wunder am Wege

Die botanische Frühwanderung der „Naturfreunde“ am letzten Sonntag auf den Schloßberg war für jeden Teilnehmer ein Erlebnis. Die Schönheit und Vielseitigkeit der Heimat kommt dem Wanderer erst dann ganz zum Bewußtsein, wenn er mit den Einzelheiten bekannt und vertraut wird. Wanderfreund Schulz versteht es ausgezeichnet, jedem etwas zu sagen und ein Licht aufzustecken. Der Weg über das Härle zum Schloßberg, ein einfacher Spaziergang, bietet schon so viele Besonderheiten, an denen man meist achtlos vorbeigeht. Die „Wunder am Wege“ erschließen sich uns erst dann, wenn unser Wissen die nötigen Grundlagen besitzt. Und gar die reiche Pflanzenwelt auf dem Schloßberg mit vielen seltenen Pflanzen, Sträuchern und Bäumen ist es wert, daß man sie richtig kennen lernt. Die über das Wochenende in Nagold weilenden Plochinger Freunde beteiligten sich an der Wanderung; ihr Jugendleiter zollte der bei uns geleisteten volksbildenden Arbeit größte Anerkennung.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß die Jugendgruppe am 15. und 16. Juli eine 1½ Tagefahrt auf den Kniebis mit Übernachtung im dortigen Naturfreundehaus unternimmt. Am 23. Juli findet eine Fahrt zu halbem Fahrpreis zur Gartenschau in Stuttgart unter Führung eines Fachmannes statt. Anmeldungen werden bis zum 15. Juli bei Obmann Heubach oder Jugendleiter Deuble erbeten.

### Wir gratulieren

Heute begibt Frau Sara Schlittenhelm geb. Sautter, Bahnhofstraße 19, ihren 70. Geburtstag; am Sonntag kann Frau Friedrike Hartmann geb. Dähmann, Weiberggasse 1, ihren 81. Geburtstag feiern.

### Tanzabend des Verkehrs- und Verschönerungsvereins

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Nagold veranstaltet heute einen Tanzabend im Waldhornsaal. Hierzu sind unsere Kurgäste und die Mitglieder des Vereins herzlich eingeladen.

**Monatsversammlung der Kleintierzüchter**  
Der Kleintierzüchterverein Nagold hält seine Juli-Monatsversammlung am Sonntag Nachmittag um 14 Uhr in der „Rose“ ab.

**Monatsversammlung der Heimatvertriebenen**  
Am Montag Abend um 8 Uhr treffen sich die Heimatvertriebenen zu ihrem monatlichen Heimatabend im Saal des Gasthofs zur „Rose“.

**Öffentliche Sitzung des Amtsgerichts**  
Am Montag hält das Amtsgericht Nagold wieder eine öffentliche Sitzung in Strafsachen ab.

**Sonderfahrt zur Gartenschau**  
Am Mittwoch, den 12. Juli, führt der Verkehrs- und Verschönerungsverein Nagold eine Omnibusfahrt zur Gartenschau nach Stuttgart durch. Abfahrt um 13 Uhr am Alten Turm, Rückkehr gegen 19 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 4.— DM.

Anmeldungen werden in der Drogerie Letsche, Bahnhofstraße, (Telefon 427) entgegengenommen.

## Sonntagsgedanken

„Des Menschen Weisheit ist Frömmigkeit“

Augustin

Dr. Karl Jaspers, früher Professor für Philosophie an der Universität Heidelberg, jetzt in Basel, hat unlängst ein Buch „Vom Ursprung und Ziel der Geschichte“, gerade rechtzeitig für unsere Tage, unter uns geworfen. Er gilt als einer der größten Denker unseres Volkes und unserer Zeit. Ein Wurf? Ist dies das richtige Wort? Das Buch befähigt sich mit Fragen, die vieler Menschen Herzen und Hirn bewegen, nicht nur in den großen Städten, sondern auch bei uns in das letzte Haus unseres Erdenwinkels, bis in den Hinteren Wald hinein.

Wie stellen wir uns heute zu dieser vielgenannten „Existentialphilosophie“? Wer, wie Jaspers selber, erkennt, daß wir in einem tiefen Einschnitt stehen zwischen einem auslaufenden und einem noch unbekanntem, noch nicht einmal anlaufenden Zeitalter, der müßte sich eigentlich vor eine Schau von einer höheren als nur menschlichen Warte bemühen. Das vermag Jaspers leider nicht. Wir aber schreien nach Brot, nicht nach Steinen!

Für heute soll uns das dieser Betrachtung vorangestellte Wort des Kirchenvaters Augustin, eines der größten Denker des Abendlandes, und noch ein anderes Wort von ihm in den Sonntag begleiten und zu eigenem Nach-Denken anregen: Gott hat die Welt nicht aus eigenem Bedürfnis geschaffen, sondern aus der Fülle seiner Güte, auf daß er in ihr seine ganze Güte und Herrlichkeit eröffne und in ihr sein eigenes Wesen darstelle. Das gibt Stoff zum Nach-Denken, mehr als genug in diesen Tagen neuer geschichtlicher Begebenheiten. Es handelt sich um die Frage nach dem Sinn aller Geschichte.

Zunächst aber: Liebe Leser; Keine Angst! Dr. Ernst Müller hat darüber in seinem Leitartikel vor einer Woche sehr schön geschrieben. Macht dem, dessen Namen ihr tragt, Ehre!

## Vorbereitungen zum Gauliederfest in Nagold

In drei Wochen schon wird das Gauliederfest des Nördlichen Schwarzwaldsängergaus hier abgehalten. Die Vorbereitungen für die Organisation und Durchführung des Festes sind abgeschlossen; wir werden über die Einzelheiten demnächst berichten. Auch bei den teilnehmenden Vereinen wird mit Hochdruck und großer Hingabe gearbeitet. So fand am Donnerstag Abend wieder ein Probesingen im Traubensaal in Nagold statt, an dem sich der Liederkreis Nagold, der gemischte Chor von Studienrat Wengert und der Bläserchor der Stadtkapelle Nagold beteiligten. Gauchorleiter Bregenzer, Freudenstadt, der mit bewundernswürdiger Energie Tag für Tag unterwegs ist und die Chöre berät, leitete die Probe für die Hauptaufführung mit gewohnter Meisterschaft. Wir sind überzeugt, daß sie bis in drei Wochen auch der strengsten Kritik standhalten können.

Anmeldungen sind nunmehr eingegangen: Liederkreis Aach, Eintracht Alpirsbach, Männergesangsverein Alpirsbach, Liederkreis Altbach, Liederkreis Althengstett (Männer- und gemischter Chor), Liederkreis Altensteig, Gesangsverein Bödingen, Sängerbund Birkenfeld, Liederkreis-Concordia Calw, Liederkreis Deckenpfronn, Harmonie Dietersweiler, Liederkreis Dorntetten, Liederkreis Emsingen, Eintracht Efringen, Liederkreis Emmingen, Volkshor Freudenstadt, Liederkreis Friedenthal, Gesangsverein Gechingen, Männergesangsverein Güllingen, Liederkreis Halterbach, Liederkreis Holzbronn, Chorvereinigung Kapfenhardt, Sängerkreis Mindersbach, Liederkreis Nagold, Männergesangsverein Neulach, Liederkreis Freundschaft Neulach, Gesangsverein Oberschwandorf, Liederkreis Rohrdorf, Liederkreis Schönbrunn, Liederkreis Stammheim, Liederkreis Waldorf, Liederkreis Wildberg, Liederkreis Klosterreichenbach, Liederkreis Halterbach, Liederkreis Breitenberg, Sängerbund Baisersbronn, Frauenchor Baisersbronn, Gemischter Chor Baisersbronn.

Vereinsanmeldungen außer Gau: Liederkreis Mötzingen, Liederkreis Oberjettingen, Liederkreis Rottenburg, Liederkreis Unterjettingen und Gesangsverein Vollmaringen. Insgesamt beteiligen sich 28 Vereine, darunter auch der gaufremde Verein Vollmaringen, am Wertungssingen. Deckenpfronn und Gechingen kommen als Gastvereine, Stammheim und Rottenburg kommen mit Abordnungen. Nach den eingegangenen Meldungen ist mit einer Teilnahme von 1300—1400 Sängern und über 300 Sängerinnen zu rechnen.

### Sängerfest in Güllingen

Der Liederkreis Nagold wird am Sonntag mit einer Fahnenabordnung am Sängerfest in Güllingen, zu dem 20 auswärtige Vereine gemeldet sind, teilnehmen. Die Abfahrt mit Omnibus erfolgt um 1/12 Uhr bei der „Rose“.

### Oberrürgermeister Kalbfell spricht in Nagold

Wie wir erfahren wird Oberrürgermeister Kalbfell, Reutlingen, am Freitag, den 14. Juli, abends um 8 Uhr in Nagold in einer öffentlichen Versammlung der Sozialdemokratischen Partei im Traubensaal sprechen. Der hier aus dem Jahr 1946 noch bestens bekannte Redner behandelt das Thema: „Was schafft die SPD in Bonn und wie stellt sie sich zum Südweststaat und zur Flüchtlingsfrage?“

## Eröffnungsrennen auf der Nagolder Radrennbahn

Der VfL Nagold e. V. führt am kommenden Sonntag, den 9. Juli, nachmittags 14 Uhr zur Einweihung der in den vergangenen Monaten neu erbauten Radrennbahn in Nagold ein großes Eröffnungsrennen durch.

Der Kreisportbeauftragte, Bürgermeister Breitling und der Vorstand des VfL, Fabrikant Ditzel, würdigen diesen bedeutungsvollen Tag in der Geschichte des Vereins mit den nachstehenden Zellen:

„Der Radsport hat in Nagold schon frühzeitig Einzug gehalten und ist nach jahrelanger Ruhepause nun wieder gewaltig im Aufschwung. So ist es leicht zu verstehen, daß unter der Führung der alten Radsportler und der Begeisterung der jungen Nachwuchses der Bau einer Radrennbahn auch in Nagold angestrebt wurde. Dieser Gedanke ließ sich um so rascher verwirklichen, als die durch das Hochwasser zerstörte Aschenbahn für Läufe auf dem städt. Sportplatz in der Calwerstraße eine geeignete Basis für die Schaffung einer Radrennbahn abgab. So konnte eine Anlage geschaffen werden, die beides in sich vereinigt, und ich hoffe und wünsche, daß das Werk eine glückliche Lösung darstellt. Allen Stellen und Personen, vora dem VfL mit seinem rührigen Vorstand, die durch ihre finanzielle Mithilfe und Beratung den Bau ermöglicht haben, sage ich herzlichen Dank. Die Gäste und Radsportler aus Nah und Fern bei der Eröffnung am kommenden Sonntag begrüße ich aufs herzlichste. Der Radsportabteilung des VfL wünsche ich für diesen Tag einen guten Erfolg und für die Zukunft einen gesunden Aufstieg.“

Bürgermeister und Kreisportbeauftragter Breitling

Als vor Jahresfrist der VfL Nagold die Sparte Radsport wieder neu ins Leben rief, wurde auch die Schaffung einer Radrennbahn akut. In vielen Ausschüßungen und Versammlungen wurde diese Frage behandelt, bis endlich eine außerordentliche Mitgliederversammlung den einstimmigen Beschluß für die Durchführung dieses Projekts beschloß. Doch gab es noch viele Schwierigkeiten zu überwinden, vor allem war die Finanzierung nur schwer zu lösen. Alle Hindernisse wurden aber in großer Einmütigkeit überwunden, sodaß in diesem Frühjahr mit dem Bau der Radrennbahn begonnen werden konnte. Nur durch die Mitwirkung der Stadtverwaltung war es überhaupt möglich, das Ziel in so kurzer Zeit zu erreichen. Hiefür soll ihr auch an dieser Stelle der besondere Dank ausgesprochen werden.

Nagold hat mit dem Bau der Aschen- und Radrennbahn eine vorbildliche Anlage für ganz Württemberg geschaffen, die sich den ersten Anlagen würdig an die Seite stellen kann. Möge die Jugend hier für die Pflege der Leichtathletik, sowie die Radrennfahrer eine Sportstätte finden, die unserer geliebten und edlen Sportsache zum Wohle dient.

Für den kommenden Sonntag anlässlich der Eröffnung und der Durchführung des ersten Radrennens wünsche ich den aktiven und nichtaktiven Sportanhängern unserer engeren Heimat, daß sie diesen Tag mit Freude und Begeisterung erleben, in der Hoffnung, daß wir mit dem Bau der Radrennbahn einen guten und richtigen Plan verwirklicht haben.

Mit Sportruß  
Gustav Ditzel  
1. Vorstand des VfL Nagold

Nach einer kurzen Einweihungsfeier wird als erstes Rennen ein Jugendpunktfahren über 20 Runden mit

4 Wertungen über die Bahn gehen. Anschließend wird ein Fliegerfahren über 1000 m ausgetragen, wobei 4 Vorläufe, 2 Zwischenläufe und ein Endlauf stattfinden werden. Ein Ausscheidungsfahren, wobei jeweils der zuletzt durchkommende Fahrer ausscheidet, wird sich anschließen. Den Hauptteil des Rennens stellt das große 200 Runden Mannschaftsfahren — 75 km — mit 10 Wertungen dar.

### Offene Stellen beim Arbeitsamt Nagold

Bei den Vermittlungsstellen des Hauptamts in Nagold werden gesucht:  
3 Maurer, 4 Maler, 2 Gipser, 1 Flaschner, 1 Schlosser (jünger), 2 Schreiner, 1 jüngerer Bäckergehilfe, 1 Herrenfrisier, 5 Pferdeknechte, 11 Dienstknechte, 7 jüngere Burschen für die Landwirtschaft, 2 Auskoberinnen, 1 Bedienung, 1 Kochfräulein, 2 Mädchen für Zimmer und Haushalt, 1 selbständige Stütze mit mittlerer Reife, welche die Aufgaben der Kinder überwatcht, 12 perfekte Hausgehilfinnen, 10 jüngere Hausgehilfinnen, 7 Mäde 6 jüngere Mädchen für Haus- und Landwirtschaft.

## Süßer Ausklang der Schülerspeisung in Altensteig

Mit dem gestrigen Tag hat die Schülerspeisung ihre Tätigkeit eingestellt. Zum Abschluß erhielt jedes Kind noch eine Tafel Schokolade, es war also schon ein glückliches Ende — happy end.

Am 18. Mai 1949 wurde in der französischen Zone, nachdem durch unverständliche Maßnahmen die Einführung der Schülerspeisung immer wieder verschoben wurde, endlich auch den Schülern der Genuß einer zusätzlichen Speisung zuteil. Jedermann war sich darüber klar, daß dieses Beginnen um Jahre zu spät kam. Was für ein Segen wäre diese zusätzliche Nahrung in der Zeit vorher gewesen!

Wie jede neue Einrichtung benötigte auch die Schülerspeisung eine gewisse Zeit, bis alles reibungslos abließ. Es ging jedoch verhältnismäßig rasch und die eingeführte Organisation bewährte sich gut. Es war jeden Morgen ein bekanntes Bild, wie die Essens-träger mit den Kesseln von der Küche zu den andern Schulhäusern wanderten, wie allmählich auch das „Kesseln“ zu den notwendigen Schulartikeln gehörte.

In der Zeitspanne von Mai 1949 bis Juni 1950 wurden an die Kinder rund 130 000 Portionen Essen ausgegeben, mit einem durchschnittlichen Kalorienwert 800—1000 Kalorien für die Mahlzeit. Wer sich noch erinnert, daß wenige Zeit vorher manchmal die tägliche Lebensmittelzuteilung 800—1000 Kalorien und noch weniger betrug, wer sich all der drückenden Verhältnisse erinnert, unter denen noch etwas Zusätzliches auf schwarzen Wegen dazu erworben werden mußte, der wußte diese wirklich hochherzige Spende wohl zu schätzen.

Die Zubereitung der Speisen war über jeden Zweifel erhaben. Es wurde gut gekocht und die Stadtverwaltung hatte eine glückliche Hand, als sie Fri. Kohler mit der Zubereitung der Speisen betraute. Mit Sorgfalt und großer Sachkenntnis und auch mit organisatorischem Geschick wurde sie ihrer Aufgabe zur vollen Zufriedenheit gerecht.

Es lag in der Natur der Sache, daß die Schülerspeisung manche Störung in den geregelten Schulbetrieb brachte. Daß diese Störungen den Schülern willkommener war als den Lehrern, war ebenso klar. Die Pause dauerte in der Regel länger als nach den strengen Vorschriften erlaubt war.

## Altensteiger Stadtchronik

### Regel Sportbetrieb auf dem Sportplatz

In letzter Zeit kann man allabendlich auf dem Sportplatz einen regen Sportbetrieb beobachten. Gestern abend wurde von Mitgliedern der neugegründeten Faustballabteilung auf zwei Feldern gespielt. Erfreulich ist, daß sich auch viele Jugendliche für diesen Sport interessieren. Der Fußball kam zu seinem Recht und auf der Aschenbahn trainierten Mitglieder der Sparte Turnen des VfL für das Gauturnfest in Oberhausen, wo der VfL Altensteig mit 40 Wettkämpfern aller Altersklassen beiderlei Geschlechts antreten wird. Die Turner beteiligen sich an den Staffelläufen und stellen auch eine Familienstaffel. Mögen die Bemühungen von Spartenleiter Ernst Seeger und Trainer Krebs von Erfolg begleitet sein.

### Demnächst neue Flüchtlingsvertretung

Nachdem es durch die leidigen Vorkommnisse zur Einsetzung einer Verteilerkommission kommen mußte, konnte nun die Verteilung der unlangst für die Flüchtlinge der Stadt gesammelten Kleidungsstücke, Haushaltsgegenstände und Möbel an den beiden letzten Abenden durchgeführt werden. Der Kommission gehören an: I. Beigeordneter Weinstein, die Gemeindevorsteher Bader, Saal-müller und Ergenzinger und als Vertreter der Flüchtlinge die Herren Pries, Meeß und Götz und die Frauen Noujois, Pahlke und Herrenkind. Damit ist die Arbeit dieses Ausschusses abgeschlossen. In Kürze wird für die Flüchtlinge Altensteigs eine neue Vertretung gewählt werden.

### Sonderdrucke für den Heimtag

Auf Wunsch der Stadtverwaltung hat der Verlag „Schwarzwald-Echo“ Sonderdrucke der am 18. Juni veröffentlichten Sonderseite „Eine Stadt feiert Jubiläum — 850 Jahre Altensteig“ hergestellt. Die Drucke gelangten von der Stadtverwaltung zusammen mit noch übrig gebliebenen Festschriften an die Freunde der Stadt zum Versand, die einen Besuch des Heimtages in Altensteig nicht ermöglichen konnten. Alle Altensteiger, die Verwandten, Freunden und Bekannten eine gleiche Freude bereiten wollen, können Sonderdrucke kostenlos im Verlag abholen.

### Frühwanderung des Schwarzwaldvereins

Auf die morgen stattfindende Frühwanderung des Schwarzwald-Vereins sei nochmals hingewiesen. Abmarsch 8 Uhr beim alten Friedhof, Ziel Neumühle. Rückkehr gegen 11 Uhr vormittags.

### Seifenkistenrennen in Altensteig

Wie wir vom Motorsportclub Altensteig erfahren, soll im September in Altensteig ein großes Seifenkistenrennen durchgeführt werden. Als Rennstrecke ist die Pfalzgrafen-wellerstraße von Spielberg ab vorgesehen. Wir berichten noch ausführlich darüber.

Wie stellten sich die Kinder zu der Schülerspeisung? Als sie noch neu war, natürlich riesengroße Begeisterung. Streng mußte eingeteilt werden, heute 1 Schoofer, morgen 1/2 und auch der „Nachschlag“ war genormt. Es ließ aber bald nach, die allgemeinen Ernährungsverhältnisse besserten sich. Schlechter tauchten auf, bei manchen Kindern sollte die schlanke Linie erhalten bleiben und bald war es so, daß das Kind mit der ihm zugeleiteten Portion nicht fertig wurde und sie noch mit nach Hause nahm. Das war ja letzten Endes auch kein Fehler und bei manchen Familien war dieses Mißbringen sicher willkommen. Aufrichtiger Dank muß den verantwortlichen Stellen der Stadtverwaltung gesagt werden, daß sie in verständnisvoller Weise zusätzlich Mittel bereit stellte, um jedes Kind in den Genuß der Schülerspeisung kommen zu lassen. Die Schülerspeisung wird im großen und ganzen gesehen ein Zuschußbetrieb gewesen sein. Es kam jedoch den Kindern und ihrer Gesundheit zugute.

An den entstehenden Kosten — die Nahrungsmittel selbst kosteten ja nichts — beteiligten sich die Kinder durch freiwillige Spenden mit rund 1950.— DM. Aus den Spenden der Kinder wurden für Verbesserung der Speisen (Milch, Maggi, Süßstoff, Mehl, usw.) noch rund 800.— DM abgezweigt.

Von der Stadtverwaltung aus war Herr Kallenbach und sein getreuer Helfer Zeitböse mit der Verteilung der Nahrungsmittel und ihrer Verwaltung mit großem Verdienst tätig. Für die Organisation der Ausgabe und der Abrechnung war Hauptlehrer Fischer als „Verpflegungsoffizier“ eingesetzt und die gesamte Lehrerschaft war mit großer Hingabe daran beteiligt, daß jedes zu seinem „Sach“ kam und daß die Wozen nicht zu hoch schlugen. In selbstloser Weise wurde von der Lehrerschaft an jedem Speisungstag die Pause geopfert.

Nun ist es aus mit den Erbsenuppen, dem Grießbrei, den Dampfudeln, dem Kakao, dem Reis mit Zucker und — dem Schokolade! Manche Eltern werden die Schülerspeisung schmerzlich vermissen, jetzt müssen Vesperbrote gerichtet oder Geld für Brezeln bereitgestellt werden. Das bedeutet für viele Familien heute eine zusätzliche Belastung, die nicht zu gering anzuschlagen werden darf.



# Um den Waldachviadukt in Nagold

## 1,75 Millionen RM verbaut — 3 Millionen DM zur Vollendung der Umgehungsstraße erforderlich

Als der hintere Bezirk im 18. Jahrhundert an wirtschaftlicher Bedeutung immer mehr gewann, machte sich das Fehlen einer ordentlichen Verbindung mit der Oberamtsstadt Nagold starker denn je bemerkbar. Es wurde daher eine neue Straße von Nagold über Altensteig nach Freudenstadt gebaut, welche schon damals zu den modernsten Straßen Württembergs gehörte. Nach einem grundlegenden Ausbau während der Freiheitskriege diente sie bis zur Eröffnung der Eisenbahnlinie Nagold-Altensteig im Jahre 1891 als Poststraße. Bei der Neuordnung des deutschen Straßenwesens Anfang 1935 ist sie zusammen mit den übrigen wichtigen Staatsstraßen in die Kategorie der Reichsstraßen eingestuft worden. Seitdem stellt sie ein Teilstück der für den gesamtdeutschen Verkehr so bedeutungsvollen Ost-Westlinie, Ulm-Kohl, dar. Im Rahmen des großzügigen Ausbaus in den Dreißigerjahren, wobei man den Ansprüchen des heutigen Kraftverkehrs in jeder Hinsicht gerecht werden wollte, konnten die engen und unübersichtlichen Ortsdurchfahrten von Altensteig und Nagold aus raumtechnischen Gründen leider nicht ausgebaut werden. Das Technische Landesamt in Ludwigsburg entschloß sich deshalb zum Bau von sogenannten Umgehungsstraßen, deren Aufgabe darin besteht, den gesamten Durchgangsverkehr aufzufangen. Zunächst ist eine solche Straße

Hauptträgern, von denen 3 parallel zueinander liegen, während der innere Randträger, bedingt durch die Krümmung der Straßenachse, schräg zu ihnen liegt. Die Kronenbreite der Brücke entspricht der der Straße, nämlich 10 Meter einschließlich der beiderseits verlaufenden Gehwege.

In technischer Hinsicht ist die Überführung des Waldachtals noch interessanter als das eben erwähnte Bauwerk. Sie stellt eine 500 m lange Talbrücke dar, die aus Bogenreihen mit vollen Gewölben auf trapezförmigen Pfeilern besteht. Während die Weiten dieser Bogenöffnungen im mittleren Teil 26,9 Meter betragen, nehmen sie nach außen hin bis auf 17,5 Meter ab. In der Höhenlage wird die Brücke leicht muldenförmig ausgeschwungen, wobei der Ausrundungsschmel in der Talmitte liegt. Der Viadukt erreicht an dieser Stelle eine Höhe von etwa 23 Meter. Die Fahrbahnbreite beträgt bei einem Krümmungsradius von 220 Meter 10 Meter samt den beiderseitigen Gehwegen. Für die Überbrückung der Friedhofstraße ist eine Tragkonstruktion aus Eisenbetonplattenbalken verwendet worden, die auf massiven Widerlagern ruht. Die parallel zur Umgehungsstraße geführten Flügel werden durch Profufrüfen von den Widerlagern getrennt angeordnet und müssen den Erddruck für sich aufnehmen. Das Haupttragwerk besteht aus

Bitte an das Bundesverkehrsministerium, die für die Beendigung des Baus erforderlichen Mittel so bald als möglich zur Verfügung zu stellen.



### Konzert der „Eintracht“ Efringen am 2. Juli

Efringen. Der Sängerspruch von Hans Bregenzer mit dem Inhalt: „Neue Lieder laßt uns singen“ bildete die Grundlage des Programms. Lieder von Hans Lang, Bruno Stürmer, Kurt Liebmann, Walter Rein und Otto Siegl bildeten die Liedfolge; es waren also in der Hauptsache die Pflichtchöre des Nagolder Gausängerfestes (Männerchöre und Gemischte Chöre). Sie fanden guten Anklang. Sänger, Sängerinnen und musikverliebte Zuhörer spüren doch, daß in den neuen Werken wertvolle Musik dargestellt wird. Es wurde versucht, neben dem alten Liedgut auch das zeitgenössische zur Geltung kommen zu lassen.

Erstmals wirkte auch ein Kinderchor der Oberklasse mit über 80 Kindern mit. Es war ein Versuch, der dem Chorleiter viel Mut dazu machte, den Kinderchor immer mehr in Verbindung zum bestehenden Männer- und Frauenchor zu bringen. Kinder- und Frauenchor, zum Teil gemeinsam, sangen von P. Holstein in ansprechender Weise bearbeitete Volkslieder.

Herr Otto Hummel, Wildberg, brachte mit seinem flüssigen Cellospiel eine feine Abwechslung in das Programm. Er spielte aus Werken von Joh. Seb. Bach und G. F. Händel. Klavierbegleitung und Gesamtleitung hatte P. Bauser.

Im Mittelpunkt des Konzerts stand eine Sängerehrung für Sänger, die 30 und mehr Jahre als Sänger tätig sind. Es sind dies: Joh. Georg Braun, Gotthilf Beisch, August Bihler, Fritz Dürr, Hans Huisel, Wilhelm Kohler, Fritz Stahl, Jakob Stahl und Gottlieb Stradlinger. Eine schön gearbeitete Sängernadel wurde ihnen als Zeichen der Anerkennung vom Verein durch eine Sängerin überreicht.

### Sonntägliche Dichterstunde

Neuweiler. Die Entlassung des obersten Jahrgangs der Volksschule Neuweiler bot gleichzeitig Anlaß, auch des Dichters Eduard Mörike zu gedenken. Wir feiern dieses Jahr seinen 75. Todestag. Eltern, Gäste und Schüler trafen sich daher am vergangenen Sonntagmorgen im Schulhaus zu einer Stunde des Gedenkens. Es folgten alle gerne den einleitenden Ausführungen des Schulleiters Baur, welcher in kurzen Zügen ein Lebensbild des Dichters entwarf. Einzelne Schülerinnen trugen dann in der Reihenfolge der Jahreszeiten Mörikes Strophen vor, die, so hoffen wir, nun den ins Leben Hinaustrittenden „leise Harfentöne“ und eine liebe Erinnerung an das „ferne leuchtende Land“ der Jugend sein werden. Die Aushandigung der Zeugnisse, die Auszeichnung der besten Schülerin und Abschiedsworte des Schulleiters beendeten die für alle Beteiligten erfreuliche Stunde.



zwischen dem Postamt und der Gerberei zum Anker in Altensteig errichtet worden, die sich innerhalb kurzer Zeit sehr gut bewährte. Auf Grund dessen hat nun die Straßen- und Wasserbauverwaltung im Jahre 1937 den Plan für eine Umgehungsstraße Nagold aufgestellt, der wegen der ungünstigen Platzverhältnisse die Form eines Riesenprojekts annahm.

Die neue, fast 3 km lange Straße beginnt beim Ortsausgang in Richtung Herrenberg, schwenkt beim städtischen Wasserbehälter in südlicher Richtung ab, kreuzt dabei die Vogelansstraße, überquert die Bahnlinie Pforzheim-Horb, führt über das Waldachtal hinweg und mündet nach Überquerung der Friedhofstraße beim Karosseriewerk Theurer in die Reichsstraße ein. Infolge dieser Linienführung ist der Bau einer ganzen Reihe von Kunstbauten notwendig geworden. Ihre Ausführung bereitete teilweise recht große Schwierigkeiten, sodaß sie den größten Teil der bisherigen Bauzeit in Anspruch nahmen. Außerdem beanspruchten sie fast 75% der bis jetzt verbauten 1,75 Millionen Reichsmark.

Von den einzelnen Brücken wäre zunächst die Straßenbrücke über die Bahnlinie Pforzheim-Horb zu erwähnen, bei der es sich um einen freiliegenden Eisenbetonbalken auf massiven Widerlagern handelt. Durch den Kreuzungswinkel von 33 Grad ergibt sich für die Träger eine Stützweite von 20,90—22,90 Meter. Die Tragkonstruktion besteht aus 4

4 parallel zueinander liegenden Hauptträgern von 40—50 cm Breite, auf denen die mit Vouten angeschlossene, 23 cm starke Fahrbahnplatte ruht. Die lichte Weite zwischen den Widerlagern beträgt 10 Meter, die lichte Höhe 4,5 Meter.

Alle diese Bauwerke, die von der Firma Züblin & Co AG, Stuttgart in der Zeit von 1938 bis 1941 ausgeführt worden sind, erforderten bisher u. a. 105 000 cbm Erdbewegung, 36 000 cbm Beton und 1000 cbm Mauerwerk. Für die Fertigstellung der restlichen 50% werden ungefähr noch 40 000 cbm Beton, 11 400 cbm Vortragssteine und 25 000 qm Kleinfestbeton benötigt. Wenn auch die Beendigung der Arbeiten wegen der zur Zeit sehr hohen Baupreise noch fast 3 Millionen Mark in Anspruch nehmen wird, so dürfen wir darüber doch nicht die große Bedeutung dieser Straße bezüglich der allgemeinen Verkehrssicherheit außer Acht lassen. Es ist nämlich bei dem enormen Kraftverkehr auf der Bundesstraße 28 heute einfach nicht mehr tragbar, daß dieser durch eine derart gefährliche Ortsdurchfahrt wie Nagold geleitet wird. Die in letzter Zeit auf dem Vorstadtplatz und anderen Stellen erfolgten Verkehrsunfälle sind ernste Fingerzeige. Besonders der Vorstadtplatz mit den Einmündungen von 6 Straßen und den vielen Omnibushaltestellen ist ein äußerst gefährlicher Straßenknotenpunkt. Wir wenden uns daher mit der dringenden



### Wildberg berichtet

**Geburtsstagsständchen**  
Am Dienstag, 4. Juli, feierte Schreinermeister Ludwig Wunsch seinen 80. Geburtstag. Da der Jubilar 32 Jahre aktiver Sänger des Liederkranzes war, brachte ihm die Sängerschar des Vereins ein Ständchen, das vom Jubilar sowie dessen Angehörigen mit sichtlich Freude entgegengenommen wurde. Sangesbruder Wunsch lud anschließend die Sänger zu einem Umtrunk ins Gasthaus „Rose“ ein, wo dann auch noch manches schöne Lied zu Ehren des Jubilars erklang.

### Gottesdienste & Ordnungen

**Evang. Kirchengemeinde Nagold**  
Nagold: Sonntag, 9. Juli, 9.30 Uhr: Gottesdienst (B), 10.45 Uhr: Kindergottesdienst, 11.15 Uhr: Christenlehre (Söhne), 19.30 Uhr: Abendmahlsgottesdienst (Kirche). — Montag, 10. Juli, 20 Uhr: Männerabend (Vereinshaus). — Mittwoch, 12. Juli, Schölergottesdienste.  
Isehausen: Sonntag, 9. Juli, 9.30 Uhr: Gottesdienst (P), 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

**Methodistenkirche — Gemeinde Nagold**  
Sonntag, 9. Juli, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst; Mittwoch, 12. Juli, 20.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

**Gottesdienst in der kath. Stadtpfarrei Nagold**  
Sonntag, 9. Juli, Nagold, 6 Uhr: Frühmesse, 8 Uhr: Gottesdienst mit Spendung der hl. Firmung durch den Hochwürdigsten Herrn Weihbischof Dr. Franz Josef Fischer.

**Evang. Kirchengemeinde - Altensteig-Stadt**  
Sonntag, 9. Juli, 8.30 Uhr: Christenlehre, 9.30 Uhr: Gottesdienst, anschließend Kinderkirche. Montag, 10. Juli, 20 Uhr: Jungmännerabend. — Mittwoch, 12. Juli, 20 Uhr: Bibelstunde und Helferbesprechung. — Donnerstag, 13. Juli, 18 Uhr: Jungfrau für Jungen, 20 Uhr: Mädchenkreis. — Freitag, 14. Juli, 20 Uhr: Männerkreis.

**Methodistenkirche - Gemeinde Altensteig**  
Sonntag, 9. Juli, 10 Uhr: Predigtgottesdienst, 10.45 Uhr: Sonntagsschule, 19.30 Uhr: Gottesdienst, gehalten von amerikanischen Theologiestudenten. — Mittwoch, 12. Juli, 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

### Amtliches

#### Stadtgemeinde Berneck

**Vergabe von Bauarbeiten**  
Für die Instandsetzung des Schulhauses in Berneck sind die Flaschner-, Gipser-, Maler- und Tapezierarbeiten zu vergeben. Angebotsunterlagen können am Montag, den 10. 7. 50 zwischen 14 und 17 Uhr auf dem Bürgermeistereiamt Berneck abgeholt werden. Abgabe der Angebote 14. 7. 50, 11 Uhr.  
Bürgermeisteramt Berneck

#### VEREINSKALENDER

- VfL Nagold:** Sonntag ab 14 Uhr Eröffnung der Radrennbahn.
- Verkehrs- und Verschönerungsverein Nagold:** Samstag Abend ab 8 Uhr Tanzabend im „Waldhorn“.
- Verein der Hundefreunde, Nagold:** Samstag von 19—21 Uhr und Sonntag von 9—11 Uhr Dressur (Teufels Hirnschale).
- Kleintierzüchterverein Nagold:** Sonntag Nachmittag um 2 Uhr Monatsversammlung (Rosch).
- Liederkranz Altensteig:** Montag 20 Uhr Gemischter Chor, Donnerstag 20.30 Uhr Männerchor.

Verlag Dieter Lauk Nagold-Altensteig  
Geschäftsstelle Nagold Marktstraße 43 Fernruf 258  
Geschäftsstelle Altensteig Poststraße 333 Fernruf 321  
Monatlicher Bezugspreis DM 2.20 zuzüglich 30 Pf. Trägergebühr; durch Post DM 2.50 zuzüglich 30 Pf. Zustellgeld; Einzelverkaufspreis 13 Pf.

Jeden Sonnabend ab 20 Uhr

## Tanz

in der „LINDE“ BERNECK

Es spielt unsere Hauskapelle in neuer Besetzung

Stadt Calw

Am Mittwoch, den 12. Juli 1950 wird der

### Krämer-, Vieh-, Schweine- u. Pferdemarkt

abgehalten. Es sind folgende Auftriebszeiten festgesetzt:

- für den Schweinemarkt von 7—8 Uhr
- für den Viehmarkt von 8—9.30 Uhr

Daneben gelten die üblichen Bestimmungen.

Zum Krämermarkt können nur solche ambulante Gewerbetreibende zugelassen werden, die auf ihre rechtzeitige Anmeldung eine schriftliche Zusage erhalten haben.

Zu zahlreichem Besuch des Marktes wird eingeladen.

Calw, den 6. Juli 1950. Bürgermeisteramt: Seber.

Einige Waggon

### Eichen- und Fichten-Rinden

in Bündeln oder gemahlen

### im Tausch gegen Leder

Angebote unter Nr. 366 an die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.

SCHWARZWALD

## Berneck

Dienstag, 11. Juli

### Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt

wenn beabsichtigt eingeladen sind.

Bürgermeisteramt,  
Um 10 Uhr Vorträge im „Löwen“ von Kreisbauwart Meier, Sommerhardt über Land, Tagesfragen, Ver- und Fremdlübigen über Indusmedienkunde, Steuerhalter Stresser über Steuerfragen, Ausstellung Lande, Maschinen.

### Baudarlehen

DM 3000,— bis 5000,— gegen Hypothek und gutes Zins gesucht.

Angebote unter Nr. 569 an „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.

Altgold, Zahngold, Münzen

Kauf zu eigenen Verarbeiten

Karl Bossert, zentrale Klager  
Nagold, Marktstr. 41

Wie bieten

die billigste Möglichkeit der Insertion für das Gesamtgebiet des Bezirks Nagold

### Schwarzwald Echo

Die Heimatzeitung des Bezirks Nagold

Eine gute Idee!

Vom 1. Juli bis 12. August 1950

solange Sie zu den wesentlich verbilligten Sommerpreisen reinigen lassen.

### „Phönix“

die moderne Chem. Reinigung

Annahmestelle: Chr. Armbruster  
Nagold, Friseurgeschäft, Herrenbergstr. oder Wohnung Tumstraße 13

### la Bremsenöl

in Blechbüchsen eingefroren

Karl Kohler Jr., Seilere  
Altensteig Rosenstraße

Verkauft einen 2 1/2-jährigen, gut gewöhnten

### Zugstier

Eugen Keck, Ebershardt

### Sommer-sprossen

werden schnell und sicher über Nacht durch **LEZARD** bereinigt

DM 3,— extra verstärkt DM 3,50

Überraschender Ergebnis! — Es hilft wirklich! — Jahresernte bewahrt. Gegen Pickel, Mitesser DM 2,75

Erhältlich in allen Fachgeschäften

Nagold: Dring. Willi Letzsch, Bahnhofstraße 9, Altensteig: Lieberding, Oskar Hiller, Marktpl., Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger.

1 Langholzwagen  
und  
1 Pritschenwagen

inlibereit für Pferde- oder Ochsen-gespanne verkauft wegen Umstellung

Johannes Pfeifle Göttingen  
Kreis Freudenstadt, Telefon 42

### WERBE-Drucke

sind heute unerläßliche Helfer bei der Hoherentwicklung u. Absatzsteigerung Ihres Betriebes. Wir drucken für Sie Kataloge u. Prospekte (auch mehrfarbig) zu günstigen Preisbedingungen bei kürzester Lieferfrist.

BUCHDRUCKEREI  
**LAUK**  
ALTENSTEIG

### LLOYD LP 300

4-5-100 km/h

limonine Zweifach-Motor, luftgekühlt, 300 ccm, Vorderradantrieb

Getriebsleistung Spitze 75 km/h  
Reise 60 km/h, Höchstgeschw. 100 km/h

Preis 2800,— ab Werk

Vorführgewagen eingestellt. Beschädigung und Vorführung bei

**LLOYD-Kleinwagenverkauf**  
W. Koch Nagold

### Tonfilmtheater

Nagold

Samstag und Montag jeweils 20 Uhr

Sonntag 14.00, 16.30 und 20.00 Uhr

Das Ehedrama eines Arztes:  
**Blick ins Dunkel**

Das hohe Lied echten Artiums und treuer Frauenliebe.

Grüner Baum

### Lichtspiele

Altensteig

### Die Freunde meiner Frau

Ein Lustspiel

Karl Heinz Schrott  
Sonja Ziemann

Samstag 20.30 Uhr

Sonntags vorläufig keine Vorstellungen.





# Haben die Russen die Atombombe?

Gespräch mit einem großen Gelehrten

„Etwa 3000 Tonnen Dynamit verließen auf zwei Sonderzügen mit russischen Special-Güterwagen am 13. August 1949 eines der größten russischen Sprengstoffwerke westlich Moskau in unbekannter Richtung. Der Sprengstoff, der in seiner Brisanz Ähnlichkeit mit dem englischen TNT (Trinitrotoluol) besaß, war in Form von Barren gegossen, deren jeder etwa 4 Pfund wog und von einem kräftigen Mann gehandhabt werden konnte. Es handelte sich um Sicherheits-sprengstoff, der gegen Druck, Stoß und Feuer unempfindlich war und nur mit Knallquecksilbersprengkapseln zur Explosion gebracht werden konnte. Er war in eine dreifache Schicht von paraffiniertem Pergamentpapier verpackt. Außerdem war jeder Barren in paraffinierte Leinwand eingewickelt und damit wasserdicht gemacht.“

Diese Mitteilung von einem Rußlandheimkehrer, der aus guten Gründen nicht genannt werden will, erreichte Deutschland in einem Augenblick, als die Schreckpropaganda mit der russischen Atombombe ihren Höhepunkt bereits überschritten hatte. Schon erheben sich Stimmen im Ausland, die die Existenz einer russischen Atombombe überhaupt in Frage stellen. Rußland hat im Herbst 1949 die westliche Welt mit einer Atombombe geblüffert, die nicht existierte.

Die Hintergründe des russischen Manövers werden verständlich, wenn man den kommunistischen Erdrutsch, der sich seit Abfeuerung des radioaktiven Probeschusses in der ganzen Welt vollzog, genauer untersucht.

## Startsignal zur Weltkrise

Die Existenz einer russischen Atombombe bedeutete für Millionen gläubiger Kommunisten das Startsignal für eine neue aggressive Ära des Bolschewismus. Sie bedeutete andererseits für die westlichen Gegenspieler Rußlands die Gelegenheit, um auf dieses Fanal hin mit einem Kesseltreiben gegen die Kommunisten in ihren Ländern einzusetzen. Auf diese Weise haben die Vorgänge um die russische Atombombe zu einer Weltkrise geführt.

Bereits jetzt sprechen englische Blätter offen davon, daß der Weltkrieg Nr. III von 1937/38 auf 1953 vorverlegt sei. Wir haben aus diesem Grunde einige führende Atomwissenschaftler über die Wahrscheinlichkeit der russischen A-Bombe befragt, darunter den Mann, der 1938 als erster das Phänomen der Kernspaltung richtig deutete: Professor Straßmann in Mainz, Chemiker und seinerzeit Mitarbeiter von Professor Hahn und Lise Meitner.

## Geringe Wahrscheinlichkeit

Professor Straßmann, ein ruhiger, skeptischer Wissenschaftler, hält die Wahrscheinlichkeit der russischen Atombombe für gering. Er sagt: 1. Die Russen scheinen keine großen Uranlager zu besitzen, da sie andernfalls nicht mit einem derart fanatischen Eifer die minderwertigen Uranlager in Sachsen und der Tschechoslowakei abbauen würden. Es gehören große Mengen von gereinigtem Uran in Metallform zum Betrieb eines Uranbrenners, in dem gleichzeitig Energie (Hitze) und — über Uranisotop (U 238) — Plutonium hergestellt werden.

Das sogenannte U 235, das bei dem Bombenwurf von Hiroshima zur Verwendung kam, befindet sich nur in der Menge von 0,7 Prozent in dem gereinigten Uraniummetall, das die Bezeichnung U 238 hat. U 238 und U 235 sind die notwendigen Isotope, ohne die keine Bombe vom Hiroshima-, Nagasaki-, Bikini- oder Eniwetok-Typ zur Explosion gebracht werden kann. Damals wurde noch nicht 1 Prozent der zur Verfügung stehenden Atomkraft ausgenutzt, da das Uran beim Verpuffen sehr schnell aus dem Bereich der Neutronenwolke gerissen wird, die zur weiteren Kettenreaktion erforderlich ist. Neuerdings plant man, die Neutronenwolken in dem Uranium der Bombe zur Zeit der Explosion durch einen Mantel von Schwerwasser, der um die Bombe gelegt wird, zu verdichten. Dadurch könnte der Prozentsatz des ausgenutzten Urans wesentlich gesteigert und die Wirkung der Bombe vervielfacht werden. Aber auch dazu gehört, daß man U 235 und Plutonium in ausreichendem Maße besitzt.

Die großen Uranlager befinden sich, soweit wir wissen, in der westlichen Hemisphäre, und die Existenz angereicherter Uranvorkommen im Osten erscheint mir fragwürdig, solange die Russen unter Einsatz ihrer ganzen Energie und großer Unkosten minderwertiges Erz aus den Staatstalten heranschaffen müssen.

2. Der Nachweis für die russischen Atomexplosionen wurde von alliierten Nachrichten- und Intelligenzdiensten erbracht, deren Berichte ich nicht kenne. Als Wissenschaftler halte ich es für durchaus möglich, daß die Russen Spalt- und Abbauprodukte des Urans, wie sie bereits heute in England frei käuflich sind, einem explodierenden Dynamitberg zuführten und damit allen Agenten der Weststaaten das Bild einer echten Atomexplosion vorspiegelten. Bei einer solchen Explosion würde sich als Sekundär-Effekt alles das finden, was bei einer echten Atomexplosion gefunden wird: Radioaktivität der Umgebung, radioaktive Wolken, Uranpartikel, an Staub gebunden, und die verschiedenen Spaltprodukte des Urans mit ihren Halbwertszeiten.“

Soweit Professor Straßmann. Seine Worte geben dem Bericht des Rußlandheimkehrers einen neuen Sinn.

## Propagandistischer Donnerschlag

Es ist denkbar, daß die Russen, die schließlich am besten wissen, was es ihnen wert ist, wenn die Welt an die Existenz einer russischen Atombombe glaubt, einen großartigen Donnerschlag mit radioaktiven Uranpartikeln in Szene gesetzt haben. Auch die seismographischen Erschütterungen, die angeblich von den Erdbebenwarten festgestellt wurden, können ebenso von einem explodierenden Dynamitberg wie von einer Atombombe herrühren.

Es gibt noch ein weiteres Anzeichen dafür, daß die russische Atombombe nicht existiert:

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind russische Agenten zurzeit an der Arbeit, um halbwissenschaftliche Artikel über die Existenz einer russischen Wismut-Bombe in deutsche Blätter zu lancieren. Diese Wismut-Bombe, die auf eine Idee des Physikers Nernst zurückgeht, hat eine sehr alte Geschichte...

## Wismut-Bombe ist Bluff

Schon vor 20 Jahren versuchten englische und russische Forscher, Wismut-Atome zu beeinflussen, indem sie kleine Mengen des Elementes plötzlich der Wirkung starker Magnetfelder aussetzten. Soviel man weiß, wurden zur Herstellung dieser Magnetfelder enorme stationäre Anlagen benötigt (kurzgeschlossene Riesengeneratoren), die ein radioaktives Wismut-Isotop erzeugen können. Eine weitere Zerreißung des Isotops wäre unter den heutigen technischen Bedingungen denkbar, wenn es gelänge, das radioaktive Isotop wiederum magnetischen oder elektrischen Feldern auszusetzen. Und hier versagt auch der russische Nachrichtendienst, der seine Agenten als „entflohenen deutsche Atomforscher“ tarnt.

Es geht aus den angebotenen Berichten nicht hervor, wie es die Russen bewerkstelligen wollen — immer vorausgesetzt, daß sie das radioaktive Wismut-Isotop tatsächlich besitzen — innerhalb einer Bombe und zu einem auf Bruchteile von Sekunden festgelegten Zeitpunkt ein Kraftfeld zu schaffen, das auch heute nur unter Zuhilfenahme riesiger unbeweglicher Maschinenanlagen erzeugt werden kann.

Der Umstand, daß man jetzt wünscht, von der russischen Wismut-, anstatt von der russischen Uranbombe zu sprechen, führt zu dem naheliegenden Schluß, daß Rußland die Uranbombe nicht besitzt und weiß, daß eher oder später die westliche Wissenschaft zu der gleichen Erkenntnis gelangt. Man baut dem Rückschlag vor, indem man — auf eine alte physikalische Theorie zurückgreifend — das Gerücht von der Wismutbombe vorsichtig lanciert. Glücklicherweise hat sich bisher noch kein deutsches Blatt bereitgefunden, diese Elaborate nachzudrucken und damit neue Unsicherheit in



REEMTSMA  
OVA  
VIRGINIA

## Das Geheimnis

der OVA-Virginia liegt in der Schaffung zweier völlig getrennter Mischungen, die bis in die kleinsten Feinheiten selbständig harmonisiert werden, bevor die Gesamtkomposition erfolgt.

Viele Kenner werden sich noch an die doppelte Fermentation erinnern, durch die wir (erstmalig mit der »R6«) eine bedeutende Steigerung der Mischungskunst beweisen konnten. Die methodische Doppelmischung ist ein weiterer Fortschritt der American-Blend-Cigarette. Dadurch wird bei aller Fülle des Aromas eine so extreme Milde erreicht, wie sie vordem in der ganzen Welt nur bei sehr teuren Cigaretten möglich war.

Das ist der Lohn für viele Jahre gewissenhafter Forschungsarbeit.

*Doppelmischung  
auf Piedmont-Basis*

eine Welt zu schieben, die im Begriffe steht, über das tägliche Bombardement mit Atombombenmeldungen, die jeder wissenschaftlichen Begründung entbehren, den Kopf ganz zu verlieren.

Dazu gehört auch das von vielen Zeitungen kolportierte Schreckgespenst des brennenden Wassers. Nach den kühnen Darstellungen wissenschaftlicher Laien soll die Wasserstoffbombe, wenn sie ins Weltmeer fällt, bewirken, daß entweder Teile des Weltmeeres fackelgleich zu brennen beginnen, oder, was noch unangenehmer wäre, daß sich das Atomfeuer über sämtliche Wasserläufe der Erde wie über einen Petroleumsee ergießt und die Menschheit auf die Gipfel der Berge treibt.

Eine solche Theorie, sagt uns Professor Straßmann, ist bar jeden wissenschaftlichen Hintergrundes. Selbst in der Sonne, deren Strahlungsenergie aus dem Aufbau von Wasserstoff zu Helium im glutförmigen Innern des Riesensterne herrührt, bedarf der Prozeß des Aufbaues von H zu He Millionen von Jahren.

## Durchsichtige Kriegspropaganda

Die Wahrscheinlichkeit der schnellen Herstellung einer Wasserstoffbombe ist damit zunächst noch in weite Ferne gerückt. Sollte aber eines Tages eine Wasserstoffbombe hergestellt werden und sollte diese Bombe, wenn sie im Meer explodiert, eine Kettenreaktion innerhalb des Meerwassers erzeugen — „woran ich persönlich nicht glaube“ —, dann würde sich das Drama unserer Erde nicht in der langsamen Form eines Hamburger Feuersturmes, sondern im Verlaufe einer Tausendstelsekunde vollziehen.

## Politisches Theater?

Es erscheint notwendig, einmal festzustellen, daß heute in der ganzen Welt viel zuviel vom Atomkrieg geredet wird. Die Gründe zu dieser Kriegspropaganda sind sehr durchsichtiger Natur. Aber es wäre an der Zeit, daß die Wissenschaftler der ganzen Welt sich zusammenfinden und jeder Aufblähung des üblen Geschreies um die Atombombe, das den Namen ihrer Wissen-

schaft auf das schwerste schädigt, entgegen-treten.

Ebenso ist an der Zeit, die Gerüchte, die sich um die Existenz der russischen Atombombe bewegen, auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Es ist nicht nur möglich, es ist sogar wahrscheinlich, daß Rußland auch in dieser Stunde noch nicht über die Uranbombe verfügt.

Die Russen sind in allen Dingen, die ihre eigene Atombombe betreffen, äußerst zugeknöpfte Menschen. Um so kennzeichnender erscheint es in diesem Zusammenhang, daß zwei der von Rußland angegebenen Atomfabriken, „Bolschaja Utka“ und „Erdek“, beide in der Übersetzung „bolschewistische Ente“ bedeuten, das erstmalig in russischer, das zweitemal in türkischer Sprache.

Die Nachricht, daß die Atombombe der Russen nichts weiter als ein Propagandatrick ist, läßt die verschiedensten Deutungen zu. So ist es denkbar, daß die für die Herstellung der Uranbombe verantwortlichen Organisatoren und Wissenschaftler unter dem Druck der politischen Kommissare ihren eigenen Leuten ein großartiges Schauspiel vorgespielt haben.

Die Möglichkeit, daß die obersten Mitglieder der Sowjetunion an einem Theaterstück teilnahmen, ohne darüber informiert zu sein, ist wenigstens ebenso groß wie die andere Möglichkeit, daß der Trick mit Willen der russischen Regierung in Szene gesetzt wurde, und jedenfalls nicht geringer als die dritte — nämlich, daß Rußland tatsächlich die Atombombe besitzt.

Es gibt noch eine andere Möglichkeit. Sie ist nicht wahrscheinlich, aber man muß sie im Auge behalten, wenn man die Frage der russischen Atombombe behandelt. Es ist dies die bereits von den Engländern angestellte Überlegung, ob die Russen nicht auf dem Gebiet der Kernphysik grundsätzlich andere Wege eingeschlagen haben als die Wissenschaftler des Westens, und aus diesem Grunde zu völlig anderen, neuartigen und unbekannteren Wegen der Energiegewinnung aus dem Atom gelangt sind.

Wolfgang Erk  
(Aus der Zeitschrift „Kritik der Zeit“)



Hohe Gewinne bei der Bank deutscher Länder

Der Steuerzahler trägt die Kosten / Notlage der privaten Rentenversicherungen / Zukünftige Zinslosigkeit als Ausweg?

Dr. A. H. Auch staatliche Notenbanken haben ihre kommerzielle Seite...

Hauptertragsquelle: Ausgleichsforderungen

Bei den Röhertträgen der Bank in Höhe von rund 94 Millionen DM 1948...

Die von der BdL ausgewiesenen Zinserträge beruhen dagegen zu mehr als 80 Prozent auf den Zinsnahmen des Staates...

Fast 80 Millionen DM Reingewinn

Das ist nun um so unerfreulicher, als die BdL sich, wie die im Geschäftsbericht ausgewiesene Verwendung der erzielten Erträge zeigt...

Wie ein schlechter Witz

Es erscheint wie ein schlechter Witz, wenn man sich demgegenüber die finanzielle Lage der

DM-Wechselkurse

Die zu jedem Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus...

Table with 2 columns: Country and Exchange Rate. Includes Switzerland, USA, England, France, Belgium, Holland, Spain, Portugal, Sweden, Argentina, Austria, Italy, Czech Republic.

Aus der christlichen Welt

Christus, der Helfer in unserer Not

Das Evangelium kennt zwei Brotwunder; vom ersten hörten wir am 4. Fastenabend...

Die erste Brotvermehrung steht ganz im Zeichen der kommenden eucharistischen Verheißung...

Heute aber leuchtet über der Güte Jesu kein dogmatischer Horizont; über dem Bericht des Evangelisten steht das ewig gültige Wort...

Gemahnt uns das erste Brotwunder, vom Himmelsbrote zu genießen, d. h. Gott zu dienen...

Christus sah die Not seines Volkes und half ihm. Wo immer er menschlicher Not begegnete...

Sparkassen und Kreditgenossenschaften sowie der privaten Rentenversicherungen vor Augen hält...

Leichte Ausgleichsbedingungen

Sollte es denn nun wirklich angeht dieser krassen Rentabilitätsunterschiede bei der BdL...

Eine 2prozentige Zinssenkung der Ausgleichsforderung der BdL bzw. ihre Umwandlung in eine ewige unverzinsliche Bundesschuld...

Wichtiges in Kürze

Bauernverband gegen geplante Gemüseimporte

BONN. Aus Protest gegen die im neuen Handelsvertrag mit Italien geplanten Einfuhren von Obst und Gemüse nach Deutschland...

Der deutsche Agrarvertreter in Rom hat erklärt, daß er nicht in der Lage sei, für ein Handelsabkommen auf dieser Grundlage die Verantwortung zu übernehmen...

Mit Frankreich hoher Schuldsaldo

Es ist kennzeichnend für die liberalisierten, bilateralen Handelsverträge, daß gelegentlich hohe Zahlungsspitzen abgedeckt sind...

Holland klagt über deutschen Exportüberschuß

Es bleibt natürlich zu prüfen, inwieweit ein so hoher Schuldsaldo sich mit der europäischen Zahlungsunion, vor allen Dingen mit dem Start dieser Einrichtung, verträgt...

Welchristenheit in Toronto

ESSEN. In Toronto (Kanada) trat am 8. Juli der Zentralausschuß des Weltkirchenrates mit über 100 führenden Persönlichkeiten aus allen Kirchen der Welt...

Vor seinem Abflug am 4. Juli gab Niemöller die Überzeugung Ausdruck, daß die Menschheit in der jetzigen Situation Vernunft bewahren und die abendländische Welt ebenso wenig zur Atombombe greifen werde wie im letzten Krieg zur Verwendung von Gas...

Die europäischen Vertreter der Konferenz haben sich schon im September vorigen Jahres zu einer Lagebesprechung in der Schweiz getroffen. Man hat zu ihr Tode stehenden Fragen wie folgt formuliert: „Wie kann in unserer Zeit

Nöll von der Nahmer vorgeschlagen hat, würde für den Bund eine Zinssparnis von 150 Mill. DM für die Länder eine solche von 60 Millionen DM bedeuten...

Allerdings bedingt eine solche Ertragsminderung bei der BdL eine erhebliche Umbildung und Rationalisierung des gesamten Zentralbanksystems zugunsten einer teilweisen Zusammenlegung der Landeszentralbanken...

Man hat der BdL bisher manchmal und oft mit Unrecht den Vorwurf einer alzu orthodoxen Währungspolitik gemacht, man hat sie aber noch nie der egoistischen Machtausnutzung zu ihren eigenen Gunsten bezichtigt...

Porsche will Produktion ausweiten

STUTTGART. Das Porsche-Werk in Stuttgart-Zuffenhausen hofft Anfang November täglich fünf Wagen herzustellen, falls im Oktober wieder die alten, bisher noch beschlagnahmten Produktionsstätten unweit der gegenwärtigen Notunterkunft bezogen werden können...

Steigende Stromlieferungen des RWE

EESSEN. Die nutzbare Stromabgabe der Rhein-Westfälischen Elektrizitätswerk AG, Essen, hat sich in dem am 30. Juni beendeten Geschäftsjahr 1949/50 auf über 8 Mrd. kWh gegenüber 7,3 Mrd. kWh im Vorjahr und 5,9 Mrd. kWh in dem am 30. Juni 1948 beendeten Geschäftsjahr erhöht...

„Warenaustausch-Protokoll“ mit Polen

BONN. Ein Warenaustauschprotokoll über 72,6 Mill. Dollar auf beiden Seiten wurde am Donnerstag zwischen Westdeutschland und Polen in Frankfurt parafiert. Das Protokoll, das im Rahmen des vorjährigen deutsch-polnischen Handelsabkommens abgeschlossen wurde...

Zahlungsmittelumlauf erhöht

FRANKFURT. Der Zahlungsmittelumlauf im westdeutschen Währungsgebiet hat sich nach Mitteilung der Bank deutscher Länder zum Halbjahreschluß um 822 Mill. DM auf 8160 Mill. DM erhöht...

In der Motorisierung rückständig

w. Das Niveau der Motorisierung im Bundesgebiet, so führte auf der Straßenbaufrage der Forschungsgesellschaft für das Straßenbauwesen...

Devisenaufwand meist überschätzt

Nach der Planung der OEEC soll 1952 die für Deutschland vorgesehene Mineralölversorgung nur um 20% über dem Versorgungsstand von 1936 liegen. Selbst diese Beschränkung stellt die westdeutsche Mineralölindustrie vor schwierige Aufgaben...

Der für die Mineralölversorgung erforderliche Devisenaufwand wird in der Öffentlichkeit häufig überschätzt. Nach der OEEC-Planung wird Westdeutschland 1952/53 für rund 3,5 Milliarden Dollar Güter einführen. Auf Mineralölprodukten entfallen davon nur 60 Millionen Dollar...

Eigene Förderung ein Drittel des Bedarfs

Für die westdeutsche Mineralölversorgung wird neben den verstärkten Rohöleinfuhren die steigende Eigenherzeugung von großer Bedeutung werden. Die deutsche Rohölgewinnung ist von rund 450 000 t im Jahre 1938 auf annähernd 840 000 t im Jahre 1949 gewachsen...

Steuerterminkalender

für die Hauptsteuern in Württemberg-Hohenzollern im Monat Juli 1950

- 10.7. Lohnsteuer: Vierteljahreszähler und Monatszähler: Anmeldung und Abführung der im abgelaufenen Kalendervierteljahr bzw. im Vormonat einbehaltenen Lohnsteuer.
10.7. Grundsteuer: In der Regel Monatsrate.
10.7. Einkommensteuer: Nichtbuchführende Landwirte...

Rundfunk: An den Besprechungen nahm der südwürttembergische Staatspräsident Dr. Gebhard Müller teil. In Referaten sprachen Prälat Sedlmayer, Rotenburg, über die Anliegen der Journalisten an die Kirche...

BADEN-BADEN. Der Leiter des deutschen Pilgerbüros in Rom, Don Carlo Bayer, gibt in einem Gespräch am Montag, dem 10. Juli, über den Südwestfunk einen Überblick über die Organisation der deutschen Pilgerzüge...

BURG BILSTEIN. „Wir dürfen uns nicht in das Ghetto der Gleichgültigkeit zurückziehen, sondern müssen in christlicher Haltung an der Neugeschaltung Deutschlands mitwirken“...

GENÈVE. Obwohl Korea die Genfer Abkommen von 1929 und 1949 zum Schutze der Verwundeten und Kranken sowie der Kriegsgefangenen nicht unterzeichnet hat, ist das Internationale Rote Kreuz doch bereit, seine Kräfte für alle Kriegsverwundeten im Einverständnis mit den koreanischen Regierungen einzusetzen...

SIGMARINGEN. Katholische Publizisten aus Süddeutschland erörtern dieser Tage in Bruron Probleme der christlichen Presse und des





Anzeigenteil der Gesamtauflage

400000 Leser beachten Ihr Angebot!

Anzeigenannahme für die Gesamtauflage: Schwäbische Verlagsgesellschaft, m. b. H., Hauptwerbeleitung, Tübingen Uhlandstraße 2 - Telefon 2141/42

Diese Anzeigen erscheinen gleichzeitig in 19 Heimatzeitungen der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H. in allen Städten und Gemeinden folgender Kreise: Tübingen, Reutlingen, Calw, Balingen, Tuttlingen, Freudenstadt, Hechingen, Horb, Münsingen, Schwenningen

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck

Antisklerosin-Tabletten... mit Ihren geliebten Begleiterscheinungen wie Herzjucken, Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Zickelationsstörungen, allgemeines körperliches und geistiges Leistungsabwinken werden seit vielen Jahren erfolgreich mit Antisklerosin-Tabletten bekämpft.

Stellungsgesuche

Industrie-Kaufmann

30jährig, beste Schulbildung, anhanglos, hohes Berufseinkommen, überdurchschnittl. Kraft, umfangreiches Wissen in Einkauf - Verkauf, Werbewesen, Export, Auslandserfahrung, Französisch in Wort und Schrift, Diktierkorresp., Gedächtnisstärke, techn. versiert, besonders Maschinenbau, sucht ausbaufähige Dauerstellung als Kfm. Leiter oder ähnl. Wirkungskreis.

Zuschriften erbeten an: Georg Kraft, b. Müller, Stein b. Nürnberg., Hauptstr. 49

Spinnereitechniker, 23 J., alt, 2 Semester Staatl. Technikum Reutlingen, mit guten praktischen u. theoretischen Kenntnissen, zurzeit als Meister tätig, sucht Stellung als Betriebsassistent oder ähnliches, Angebote unter G 7847 an die Geschäftsstelle

Bechstein-Flügel

Stiller, Stiller, Urtrio-Solweg gespielt, tessobla, in allen Preislagen B. Klinkerfuß Stuttgart, Geißstr. 4, b. Rathaus

Stellenangebote

Nur erstklassiger Vertreter für 16, der nachweisbar Parfümerien u. Drogerien besucht, gegen hohe Provision gesucht. Bei Bewährung auf Wunsch Gehalt, Spesen, Provision. Angebote unter G 7844 an die Geschäftsstelle

Wäsche-Fabrik und Lachinger Webwarenversand sucht b. der Privatkundschaft best. eingef. Vertreter Geboten wird reichhalt. Kollektion in Meterware und bestickter Bettwäsche bei Höchstprov. ANZ. u. M. G. 10 535 bei ANN-EXP. CARL GABLER, Stuttgart, Calwer Straße 20

Suche für sofort oder später junges Mädchen für Küche und Haushalt. Oskar Munde, Metzgerei Tuttlingen, Wiesenstr. 25

Südwürt. Trikotfabrik

sucht einen tüchtigen, zuverlässigen, repräsentativen Mitarbeiter für den Verkauf im Innen- und Außendienst. Verlangt werden gute Umgangsformen, Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft, solide Fachkenntnisse. Bewerbungen unter Beifügung der üblichen Unterlagen (Ganzlichtbild) unter G 7643 an die Geschäftsstelle.

GLOBELLA dein Bohnerwachs

Fabrik bietet Dauerexistenz

noch einigen Damen u. Herren, die im Privatverkauf bewandt sind, durch Verkauf unseres seit 20 Jahren bewährten Konkurrenzlosen, vom Staat. Gesundheitsamt anerkt. biologisch. Kräftigungsmittels (Blut- u. Nervennahrung). Durch nachweisl. Kauf Nachbest. u. sehr gt. Provision ist Dauerexistenz gewährleistet. E. Stoffelth, Fabrikation pharmazeutischer Erzeugnisse, Heideberg, Jahnstraße 4

Suche zum sofort. Eintritt ehrliches Mädchen mit Kochkenntnissen. Gute Behandlung, sowie Familienanschluss. Frau E. Feucht, Metzgerei Tübingen, Schönbergstr. 1

Erfahrene Rauher

für Flanelle und Kielederstoffe als Vorarbeiter in mittelgroße Rauherlei zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Angebote mit den üblichen Unterlagen unter G 7866 an die Geschäftsstelle

Jüngeres Mädchen, 18-20 J., zur Mithilfe in Haushalt und Landw. gesucht. Getreidemühle Ludwig Weber, Kirchentellinsturt, Kreis Tübingen

Tüchtige Hausgehilfin zum 1. Aug. 1950 gesucht. Metzgerei K. Kleinle, Tübingen, Neckargasse 13

Tüchtiges, ehrliches u. kindertliebes Mädchen auf 1. oder 15. Aug. 1950 in Geschäftshaus gesucht. Gt. Behandlung und Bezahlung. P. Schwarz, Tübingen, Sofienstr. 2

Mädchen, n. ehrl., für Haus- und Landwirtsch., f. sof. weg. Heimberufung meines seith. ges. (20 DM Lohn) Keine Stadlarb. U. Walbel, Bauer, Oberluzen (Wurzach), T. 352

Wir kaufen zu höchsten Preisen: Alt-Kupfer, -Zink, -Blei und -Messing Eisen- und Stahlschrott Jeder Art und jeder Menge. Abholung durch unsere Fahrzeuge. Kurt Bauer, Metalle u. Schrott Stuttgart-K., Hohenheimer Straße 40 Neue Telefonnummern: 954 44/47



Erhältlich in Ihrer Fachdrogerie Junghennen

reife, Italiener u. w. Leghorn, 18 bis 12 W. alt, sehr schöne, gesunde, robuste Tiere, gibt laud. ab, das St. 5-5.99 DM. Geflügelhof Kircher, Hirschau, Tel. Tübingen 37 41



für 20 Pfg. überall zu haben

Wer braucht Werkzeuge? Katalog mit 100 Artikeln frei. Westfälische Werkzeugfab., Hagen 148 1, Westf.

Togal Tablets advertisement for rheumatism, sciatica, and colds.

trink RICHTERTEE, Du wirst es sind! ER MACHT DICH SCHLANK, FRISCH UND GESUND!

Suchen Sie Kunden

In Ihrem engeren Heimatgebiet dann ist es das Richtige. Ihr Angebot in der Heimatzeitung zu veröffentlichen wollen Sie aber Käufer

Über Ihren Heimatkreis hinaus ansprechen, dann steht Ihnen der Anzeigenteil der Gesamtauflage

aller Zeitungen der Schwäbischen Verlagsgesellschaft mbH zur Verfügung. Dieser Anzeigenteil der Gesamtauflage erscheint in jeder Nummer der nachstehend aufgeführten Heimatzeitungen.

- Schwäbisches Tagblatt, Tübingen Rottenburger Post, Rottenburg Reutlinger Nachrichten, Reutlingen Metzinger-Uracher Volksblatt, Metzingen Der Ermalbote, Urach Calwer Zeitung, Calw Der Enrtaler, Neuenbürg Schwarzwald-Echo, Nagold Balingen Volksfreund, Balingen Ebinger Zeitung, Ebinger Schmecha-Zeitung, Tuttlingen Gräns-Bote, Tuttlingen Bote vom Heiberg, Spaichingen Hohenzollerische Zeitung, Hechingen Neckar-Chronik, Horb Schwarzwaldzeitung „Der Grenzer“ Freudenstadt Alb-Bote, Münsingen Die Neckarquelle, Schwenningen Schramberger Chronik, Schramberg Sonntags-Zeitung, Tübingen

20 Heimatzeitungen bringen Ihnen Erfolg!

Anzeigen für die Gesamtauflage nehmen die Geschäftsstellen oben genannter Kreisverlage entgegen.

Automarkt

Ford BB Lkw. Holzgas und Benzin 2 1/2 t, ohne Pritsche mit zweitem Motor und Ersatzteilen, sofort billig abzugeben. Erwin Schneider, Tübingen, Schleifmühlweg 43, Telefon 21 43

Heiraten

Geschäftslehre, sol., strebs., kath., Ende 20, 1,70 gr., gute Erscheinung, kfm. gebildet (sport- u. naturb.), mit groß. Verm. in bar u. Sachbesitz, auch techn. bewand., durch mehrj. Tätigkeit als selbst. veranw. Betriebsleiter in Mittelbetr. wünscht Einber. in gt. Geschäftsod. Handelbetr. gleich weicher Branche (Entsch. m. gegens. Zuneig.) Vermittl. durch Eltern od. Bekannte angestreb. Zuschr. von in jeder Hinsicht nur glünst. Gelegenheit dich wünsche nicht mehr, als ich selbst bieten erb. u. G 7845 an die Geschäftsstelle

Advertisement for ROTBART BLAULACK razor blades with a razor illustration.

Advertisement for Linde's coffee with a woman's face and text: 'Außerdem ist Linde's so kaffeearmonisch abgestimmt, so bequem, weil fix und fertig, so gesund für Groß und Klein'.

Advertisement for VITAMINMILCH: 'Wir bringen ab sofort mit Vitamin D aufvitaminisierte pasteurisierte Vollmilch in Flaschen (für Eigengroßverbraucher in verplombten Kannen) zur Ausgabe. Central-Molkerei Kuhn - Rottenburg/N.'.

Advertisement for Simi Rasierwasser: 'Simi Rasierwasser mild und extra stark erfrischend desinfizierend'.

Verschiedenes: Inhaber Deutscher Reichspatente für Textilmaschinen sucht Fabrikationsräume zu pachten oder kleine Maschinenfabrik zu kaufen. Mindestgröße 100 qm, verträgl. Kapital 100 000 DM. Ausführl. Angebote mit Preis unter P. 1151 an RAT und TAT, Stuttgart

Anzeigen in Ihrer Heimatzeitung haben Erfolg

Miet-Flügel frei. Pianohaus B. Klinkerfuß Stuttgart, Geißstr. 4 beim Rathaus

Advertisement for Roha-Salz: 'Magenbeschwerden? Roha-Salz bringt sofort spürbare Besserung'.

Large advertisement for FISCHER clothing store: 'Der Fischer-Kundin gehört der KLEINE PREIS Sommerkleider in gefälligen Formen und modischen Druckdessins ab 16,75 Sommerkleider in vielen modischen Formen und interessanten Stoffen ab 19,75 Sommerkleider in schönen, bedruckten Lavable- und Mattkropp-Dessins bis Größe 52 ab 24,50 Popeline-Mäntel in jeder Farbe und Façon ab 49,-'.

Advertisement for VIM cleaning product: 'VIM benutzt - schnell geputzt! Tausende feiner schaumumhüllter Vim-Teilchen erleichtern die Arbeit und machen alles spiegelblank und blitzsauber.' Includes illustration of a woman cleaning.



# Riesengebirge — deutsches Gebirge . . .

Rübezahls Reich weiterhin das Dorado der Sportler und Wanderer

Als die Baudenkmale im Riesengebirge im Zuge der Kampfhandlungen oder der Massenverteilung aus Schlesien und dem Sudetenland ihre alte Bergheimat verlassen mußten, glaubten sie, daß nunmehr dort das Chaos einziehen werde. Anfangs tobte sich der Pöbel in einzelnen Bauden und nahm mit, was immer nur fortgetragen werden konnte. Fensterscheiben und Einrichtungsgegenstände wurden in vielen Fällen zerschlagen und verbrannt. Aber im Laufe der Zeit trat sowohl auf der schlesischen als auch auf der sudetendeutschen Seite des Riesengebirges Ordnung ein und ein Teil der Riesengebirgsbauden wurde wieder in Betrieb genommen. Besonders die Polen legten großen Wert auf die Wiedereröffnung der Bauden, da sie diese für den von ihnen gepflegten Wintersport brauchten.

Wenn es auch schwierig ist, genaue Berichte über die heutige Verfassung aller Riesengebirgsbauden zu erhalten, so ergibt sich doch unter Zugrundelegung einiger Berichte von Deutschen, die noch im Riesengebirge leben, ein ziemlich klares Bild über den dortigen Betrieb.

Einheitlich wird berichtet, daß besonders in den Wintermonaten in den bekannten Kurorten Hirschberg (Jelenia Gora), Krummhübel (Karpacz) und Schreiberhau (Szklarska Poręba) großer Betrieb herrscht. Die Polen bemühen sich, in ihren Werbeprospekten immer auf den polnischen Ursprung der Kurorte hinzuweisen und tun alles, um den Aufenthalt im Riesengebirge wirksam zu propagieren. U. a. heißt es in einem der überall aufliegenden Werbeblätter, daß Jelenia Gora im Jahre 1108 als „polnische Siedlung“ gegründet wurde.

Langsam beginnen die deutschen Kurorte im Riesengebirge den polnischen Karpathenorten Zakopane und Krynica den Rang abzulaufen, vor allem deshalb, weil infolge der Vertreibung der Deutschen sehr viele und gute Unterkunftsmöglichkeiten bestehen.

Krummhübel ist jetzt das Zentrum der polnischen Wintersportkämpfe. Die Skisprungschanze steht jener von Zakopane nur wenig nach. Gern besucht werden auch Bad Vilnsberg und Bad Warmbrunn. Warmbrunn ist zum Erholungsaufenthalt des Stadtpräsidenten von Breslau geworden. Am stärksten ist Hirschberg von Polen bewohnt. Es leben dort heute etwa 36 000 Polen und 200 Deutsche. Im ganzen Kreis gibt es rund 1000 Deutsche, die vor allem in den Industrieorten Petersdorf, Erdmannsdorf und Schmeldeberg wohnen. Da die Sowjets, deren Wort auch im Riesengebirge mehr zu sagen hat als das polnische, überall nach Uran suchen, werden die zurückgebliebenen Deutschen in die Bergwerke zwangsverpflichtet.

Die Preise in den schlesischen Bädern sind relativ hoch. Der Aufenthalt in einem Bade kostet etwa 1500 Zloty je Tag. Das Durchschnittseinkommen eines polnischen Arbeiters beträgt etwa 15 000 Zloty im Monat. Trotzdem sieht man, zumindest in den kleineren Kurorten und Bädern, zahlreiche Werktätige, die auf Grund ihrer guten Leistungen von den Betrieben in das „Ferienparadies der Werktätigen“, wie das Riesengebirge oft genannt wird, geschickt wurden.

Die Grenze zwischen Polen und der Tschechoslowakei verläuft dort, wo früher die Grenze zwischen Deutschland und der benachbarten Tschechoslowakei verlief, nämlich über den Riesengebirgsamm. Auf beiden Seiten wird sie von schwerbewaffneten Grenztruppen bewacht. Die Schneekoppe (Śnieżka) mit 1605 Meter der höchste Gipfel des Riesengebirges, darf von Deutschen nicht bestiegen werden. Hier finden sich nur Polen, Russen und Tschechen zusammen.

Weit schweift der Blick von der Koppe über das Land im Tale. Zahlreiche Ortschaften sind verwaist, vollkommen leer, besonders auf der tschechoslowakischen Seite des Riesengebirges. Ein tschechischer Offizier, der inzwischen nach Bayern geflohen ist, berichtete über seine Eindrücke, die er bei einer Dienstreise durch die Riesengebirgsdörfer gewonnen hatte, wie folgt: „Stundenlang geht es durch Wälder, oft nur

verwachsenen Waldwegen entlang. Die spärlich bewohnten Dörfer sind ohne Organisation und Polizei. Schließlich verebbt das menschliche Leben gänzlich. Es geht durch die toten Dörfer. Voll Unrat sind die Straßen, mitten auf ihnen kommen kleine Rasenflächen zum Vorschein. Meterhohes Gras wächst in den Straßengraben und -rändern und erkämpft sich jeden Schritt unbewachsenen Bodens. Türen und Tore stehen weit geöffnet oder hängen zersplittert in den Füllungen. Haushaltsgeräte liegen in den Höfen verstreut umher. Ein paar magere Katzen huschen scheu durch die Fensterhöhlen.“

In Bad Warmbrunn jagt der Wind und peitscht der Regen durch die ausgerissenen Fenster des einst prächtigen Schlosses des Reichsgrafen von Schaffgotsch. Die weiten Fluchten stehen leer und das kostbare Mobiliar wurde überallhin verschleppt. Das maleisch im Tal von Mittelschreiberbau gelegene Haus Gerhart Hauptmanns wurde mit einem Schild versehen, auf dem in polnischer Sprache geschrieben steht: „Kulturinstitut Republik Polen“. Die Kirche Wang, die Friedrich Wilhelm IV. von Norwegen auf eine einsame Gebirgshöhe transportieren ließ, ist der Zerstörung entgangen. Die Bergkapelle, die unter

## Enttäuschen Wunderkinder?

Hohe Intelligenz führt oft zu merkwürdigen Schicksalen

Wie Dr. Lewis M. Terman, Professor der Psychologie an der Stanford-Universität in Kalifornien nach langen eingehenden Studien feststellte, ist anzunehmen, daß der kleine Junge, der Integralrechnungen spielend beherrscht und eine Unterhaltung über den Kontrapunkt führen kann, mit 35 Jahren aller Wahrscheinlichkeit nach eine bekannte Persönlichkeit in seinem Wohnort sein und in dem von ihm gewählten Beruf eine führende Stellung einnehmen wird.

Seit 1922 verfolgt Professor Terman den Lebensweg solcher „Wunderkinder“. Er legte eine Karte an, auf deren Blättern er die Schicksale von 1400 Knaben und Mädchen festhielt. Rund 90 Prozent dieser Kinder besuchten Colleges und Universitäten. Die meisten wandten sich sodann der juristischen Laufbahn zu. Die nächstgrößte Gruppe interessierte sich für Technik, dann folgten Bergbau und Geologie. An vierter Stelle rangierte Medizin, dann Erziehungswesen, Religion und Fürsorgewesen. Gebiete für die ziemlich gleichmäßiges Interesse herrschte. Die Berufswahl dieser Menschen zeigt, daß es ihnen nicht bloß darum ging, auf irgendeine Art ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, sondern daß sie eine Arbeit leisten wollten, die auch für die Allgemeinheit von Bedeutung ist. Von den musikbegabten Kindern gelangte ein hoher Prozentsatz zu internationaler Berühmtheit.

Das alte Wort, daß ein wirklich intelligenter Mensch keine Arbeitslosigkeit zu fürchten habe, bewahrheitete sich während der amerikanischen Wirtschaftskrise in den dreißiger Jahren. Keiner der Beobachteten, weder Mann noch Frau, beanspruchte damals irgendeine Unterstützung.

Zu den „Kindern“ Professor Terman gehörten u. a. Professor Norris E. Bradbury, der Leiter des Atomforschungsinstitutes von Los Alamos, und der Psychiater Dr. Douglas M. Kelley, der die Hauptschuldigen von Nürnberg auf ihren Geisteszustand untersuchte. Amüsiert berichtet Terman aber auch über die außergewöhnlichen Ideen seiner Schützlinge. So wurde einer z. B. Fußschützer und verdient heute über 50 000 Dollar im Jahr. Nebenbei schreibt er gelehrte Abhandlungen über Zuchtmethoden. Einer wurde Polizist, nachdem er doppelter Doktor geworden war, und ein zweiter ging als einfacher Matrose zur See und verzichtete auf seine wissenschaftliche Karriere, obwohl er ein hervorragender Mathematiker war. In klassischen Sonetten besingt

schwedischem Protektorat steht, wird von einem der wenigen protestantischen Pfarrer betreut, die noch im polnischen Verwaltungsgebiet amtieren dürfen.

Auf der tschechoslowakischen Seite hat sich in den letzten beiden Wintern ebenfalls ein recht reger Sportverkehr entwickelt. Von Prag aus führen wieder die Wochenendzüge nach Hohenelbe und Freiheit. Vom Riesengrund wurde eine Drahtseilbahn zur Schneekoppe gebaut, die seit zwei Jahren in Betrieb ist.

Alle Riesengebirger wissen, daß „Rübezahls Reich“ deutsch ist und ewig deutsch bleiben wird. Es mag für sie schmerzlich sein, in bedrückten Verhältnissen jetzt fern der Heimat leben zu müssen. Aber ihre Herzen hängen an den blauen Bergen und den grünen Tälern, die man ihnen genommen hat. Vielleicht ist es ihnen aber ein Trost zu wissen, daß ihre Bauden, zu denen sie oftmals hinaufstiegen, nicht zerstört sind und daß auch an vielen Orten, wo sie früher einmal wohnten, das Leben weitergeht. Nach übereinstimmenden Berichten sollen weder auf polnischer noch auf tschechoslowakischer Seite Ortschaften zerstört worden sein, wie dies im mittleren Sudetenland geschah. Der alte Berggeist hält schirmend seine Hand über dem Gebirge, wo er, seit Jahrhunderten „Sagen und Märchen spinn“, die niemals vergessen werden, so lange deutsche Herzen schlagen.

AEP

## Mosaik der Woche

Streiflichter, bunt gewürfelt

Ausgestorben wie der Neanderthaler seien die anziehenden Männer in Amerika, stellen sechs bekannte Schauspielerinnen und Schriftstellerinnen fest. Warum sollte das Land der ausgesetzten Frau die anziehendsten Männer besitzen? — Von 100 Nichtraucher werden 66 sechzig Jahre und älter, von 100 mäßigen Rauchern werden 46 sechzig Jahre und älter, hat die amerikanische Statistik errechnet. — Weil mehrere Frauen seiner Gemeinde auf dem Kirchgang überfallen wurden, erteilt Pastor Hopkinson in London auf Wunsch weiblichen Gemeindemitgliedern kostenlosen Unterricht in Jiu Jitsu. Warum sollte die „ecclesia militans“ nicht über ein Amazonenkorps verfügen? — Auf den falschen Knopf drückte ein Einbrecher, der es sich in den Kopf gesetzt hatte, die Kirche von Hartzweiler (Elsaß) zu berauben. Statt Licht bei seinem dunklen Unternehmen zu machen, setzte er das Läutewerk in Bewegung. In seiner Zelle wird er jetzt darüber nachdenken, daß es nicht ganz angebracht ist, jedes Vorhaben an die große Glocke zu hängen.

Omnibusbahnhof in Köln

In Zusammenarbeit zwischen der Stadt Köln, der Post, der Verkehrs-AG-Wupper-Sieg und der Bundesbahn wurde die Anlage eines modernen Omnibusbahnhofs für Köln geplant und nun auch verwirklicht. Damit konnte einem starren Verkehrsbedürfnis Rechnung getragen werden. Am 2. Juli 1950 wurde dieser Omnibusbahnhof in Betrieb genommen und dem öffentlichen Verkehr übergeben. In zentraler Lage, dicht am Kölner Hauptbahnhof gelegen, fügt sich hier eine neuzeitliche Verkehrsanlage zweckentsprechend in das Verkehrszentrum ein.

Fünf „Bahnsteige“ und ein Parkplatz sind großräumig und übersichtlich angelegt und ermöglichen einen reibungslosen Betriebsablauf. Drei „Bahnsteige“ dienen der Post, einer der Verkehrs-AG-Wupper-Sieg und einer der Bundesbahn. Die Länge der „Bahnsteige“ ermöglicht es, vier Omnibusse oder zwei Omnibuszüge abzufertigen. Ueberdachte Sitzgelegenheiten auf jedem Bahnsteig werden in absehbarer Zeit dem wartenden Reisenden Gelegenheit zum Ausruhen geben.

Preisliste der Schimpfwörter

Ein wahrhaft nützliches Buch ist jetzt in den USA erschienen. Es enthält 2000 Schimpfwörter. Der Sinn des Buches aber ist, daß sein Benutzer feststellen kann, wie hoch die Strafe ist, die er bei Gebrauch eines Schimpfwortes zu erwarten hat. Jeder Amerikaner oder jede Amerikanerin kann also in Zukunft, ehe er mit jemandem in Streit gerät, erst einen Blick in das neue Wörterbuch werfen und sich darüber klar werden, ob er ein billiges oder ein teures Schimpfwort gebrauchen will.

Ein Ohr, aus Trümmern geborgen

In der Rekordzeit von einer Minute und fünfzig Sekunden nähten die Aerzte des St.-Vincent-Krankenhauses in Sydney das bei einem Verkehrsunfall abgerissene Ohr eines Mannes wieder an. Das Ohr hatte neben dem Verletzten in den Trümmern des Wagens gelegen.

Sechs Robinsons und eine Frau

Mit sechs Männern und einer Frau an Bord hat der kleine Schoner „Blue Goose“ den Hafen von New York in diesen Tagen verlassen. Die sieben Passagiere haben die Zivilisation und die drohenden Kriegsausichten satt. Sie wollen „irgendwo auf den Windward-Inseln“ ein abgeschiedenes Robinson-Paradies gründen und zunächst ein geeignetes Eiland für ihr Utopia ausfindig machen.

A. D.

Nach 8 Jahren

Ein Verkehrspolizist in München sah sich gezwungen, ein verkehrswidrig fahrendes Auto anzuhalten. Erst bei Feststellung der Personalia stellte der Schutzmann fest, daß er seinen Vater gestellt hatte. Beide stammten aus Danzig und hatten sich erst 1942 nicht mehr gesehen. Der Sohn war erst in diesem Jahr aus russischer Gefangenschaft gekommen.

Über 1 Million Handgepäck

In Berlin starb kürzlich ein Eisenbahner, der 42 Jahre im Dienst als Packwagenschaffner gestanden hat. Nach seinen interessanten Aufzeichnungen transportierte er über 1 Million Stücke Handgepäck, 220 000 Stücke Klein- und Federvieh, darunter 27 Affen und 16 kleine Tiger und Löwen. Insgesamt ist er mit dem Packwagen 3<sup>1/2</sup> mal um die Erdkugel gefahren.

## Ecce homo

Ja! Ich weiß, woher ich stamme!  
Ungeahnt gleich der Flamme  
glühe und verzehr ich mich.  
Licht wird alles, was ich fasser,  
Kohle alles, was ich lasse:  
Flamme bin ich sicherlich!

FRIEDRICH NIETZSCHE

Wie er sich aus dunkler Nacht in strahlendes Licht emporarbeitet, wie er am Ruhm zweifelt und auf ihn verzichtet, wie er nur seinem Werke lebt, voller Glaube und Demut.

Ueber das Morgenland

Ludwig Ferdinand Cizaus, „Thurais“ Kompagnie Oberursel Gießen 228 S mit 28 Kunststruckatein

Der Dichter, der scharf zu sehen gelernt hat und packend schreiben kann, schildert hier in bunten Farben das Morgenland. Ein Europäer heiratet ein Beduinennädchen. Ist eine Doppelheirat möglich? Dies ist das ausführlich besprochene Problem, das jedoch — unserer Meinung nach — leider keiner endgültigen Lösung zugeführt ist.

Die Trossinger Musiktage finden in diesem Jahre vom 14. bis 16. Juli statt. Veranstalter ist die städtische Musikschule Trossingen, unter der Leitung von Prof. Hugo Herrmann. Mitwirkende sind das Orchester des staatlichen Hochschulstudiums unter Leitung von Prof. Ernst Lothar von Knorr, das Orchester des Hauses Höher unter Leitung von R. Würthner, die Jugendmusikschule Trossingen, eine Sinfonieorchestergruppe für Clubinstrumente und mehrere Solisten.

Nach dem Abschluß der Schauspielaufführungen im Säckinger Schlosspark wurde am Samstagabend die Opernspielzeit mit Nellers „Der Trompeter von Säckingen“ eröffnet. Solisten, Orchester und Ballett des Neuen Theaters Villingen unter Leitung des Dirigenten Kennerknecht und der Regie von Egon Schmidt brachten die Neueinstudierung auf der prächtigen Naturbühne zur Geltung.

## Rund um die Badewanne

Von wasserscheuen und wasserfreudigen alten Zeiten

Eigentlich sollten wir Goethe aus dem Spiel lassen. Es ist im vergangenen Jahr seiner so oft gedacht worden, und sicher hat irgendeiner irgendwo auch des Olympiers Verhältnis zum Wasser als Traktat im Schreibstil liegen. Darin wird dann zu lesen sein, daß der Dichter in seiner Jugend gelegentlich der Schweizer Reise mit den beiden Grafen Stolberg im Freien badete, wodurch er den braven Gastgeber Lavater in höchste Bedrängnis versetzte, denn das war Erregung öffentlichen Aergernisses. Und Goethe selbst, Mann geworden, zählte später das Baden in fließendem Wasser zu den „danialigen Verrücktheiten“ seiner Jugend.

Wenn der alte Kaiser Wilhelm I. baden wollte, wurde die einzige Badewanne des „Hotels de Roma“ auf einem Handwagen in das Schloß gefahren, wo nämlich keine vorhanden war. Immerhin: er badete zuweilen, was zu Zeiten Friedrichs II. und des Rokoko unmöglich gewesen wäre. Frisches Wasser wurde, um buchstäblich in gutem Geruch zu stehen, damals durch Parfüm ersetzt. „Baden wäre meine Sache nicht, habe diese Lust mein Lebelang nicht begriffen können“, schrieb um diese Zeit Liselotte von der Pfalz.

Die alten Griechen und Römer waren anderer Meinung gewesen. Sie wetteiferten förmlich in der Beschaffung von einwandfreiem Wasser zum Baden und Trinken. Öffentliche Bäder lassen sich hier bis ins 5. vorchristliche Jahrhundert nachweisen. Zu Cäsars Zeit hatte Rom 970 Bäder mit einem täglichen Wasserverbrauch von 750 Millionen Liter. Je mehr im alten Rom der Luxus zunahm, um so größer und prächtiger wurden die Bäder. Jene gewaltigen „Terme“ mit den vielfältigen Einrichtungen zu warmen und kalten Bädern wurden geschaffen, in denen auch Geselligkeit gepflegt wurde. Schwitzbäder, Wannenbäder, Schwimmbäder, Erfrischungsräume, Bibliotheken — alles war da. Auch die heißen Quellen wurden genutzt, und die Aerzte verschrieben Badekuren. Der Arzt Charnis, der Sebastian Kneipp des Altertums, kurierte nur mit kaltem Wasser. Eine Kur berechnete er mit 30 000 Mark. Fajas und das alte Tibur in Latium waren die Wiesbaden und Baden-Baden der damaligen Zeit. Wiesbaden und Baden-Baden, sie waren wie Baden bei Wien, Badenweiler, Ems, Baden bei Zürich schon damals bekannt, und Tacitus erzählt in seiner „Germania“, daß anno 58 n. Chr. die Chatten mit den Hermunduren um den Besitz eines für die Gewinnung von Salz sehr ergiebigen Grenzflusses, der fränkischen Saale, sich die Köpfe blutig geschlagen haben — das ist die kohlenwasserreiche Sole Kissingens.

Im Mittelalter zählte das Schwimmen zu den sieben Rittertugenden, obwohl das kalte Wasser damals nicht nach jedermanns Geschmack war. Dennoch spielte das „Badstüblein“ eine gewichtige Rolle: im Haus der Fugger zu Augsburg war es sogar ein Prachtraum geworden.

Paracelsus und Thurneiser, zwei Aerzte von großem Ruf, machten im 16. Jahrhundert große Reklame für Gastein, wie überhaupt damals die Heilquellen außerordentlich geschätzt wurden.

Während wir noch an den Badstübeldern des 16. Jahrhunderts — auch Dürer hat uns ja in einem Holzschnitt eine Badstube geschildert, während Lukas Cranach einen „Jungbrunnen“ wiedergab — helle Freude haben, setzt plötzlich jenes Zeitalter der europäischen Wasserscheu ein. Im Jahre 1782 wird in einer „Anleitung zum guten Ton zum Gebrauch für die höheren Stände“ ausdrücklich davor gewarnt, Wasser zum Waschen zu benutzen.

Das Zeitalter der Wasserscheu hielt fast zwei Jahrhunderte an. Der Theologiestudierende Seume hatte 1780 noch Schwierigkeiten mit dem Leipziger Konsistorium, das ihm vorwarf, zu oft gebadet zu haben. In dem „Poltevischen Badschiff“ bei Paris badete man lakktiv in Wannen, in die das Seinenwasser

geschöpft wurde. Auch in Heiligendamm, dem 1793 gegründeten ältesten deutschen Ostseebad, „schwamm“ man in Wannen auf dem Meere, ähnlich denen in der Seine.

## Humor

Zwei Dienstmädchen sprechen von ihren Herrschaften. „Ach, ich habe es schlecht getroffen“, beklagt sich die eine. „Den ganzen Tag geht es nur „Jawohl, gnä' Frau hin und „Jawohl, gnä' Frau her.“

„Na, und ich erst“, sagt die andere. „Ich werde Tag und Nacht nicht fertig mit dem „Nein, gnä' Herr, nein, gnä' Herr!“

„Wie ist der Kommerzrat eigentlich zu seiner Frau gekommen?“

„Sie war Verkäuferin auf der Wiener Messe. Er sah sie dort und heiratete sie vom Fleck weg.“

„So, also eine typische Meßalliance.“

Mac Gregory, der geschäftstüchtige alte Schotte, hat sich beim Rasieren geschnitten. Eiligst stürzte er ans Telefon und rief das nächste Hospital an: „Brauchen Sie vielleicht für jemand eine Bluttransfusion, was zahlen Sie dafür?“

## Für den Bücherfreund

Literatur und Kunst

Max Benz, Ploemler und Mauretania-Verlag Kippenhauer GmbH Köln und Berlin, 44 S., Brosch.

Der Verfasser versucht sich einen Einblick in die Geisteswelt einiger Autoren zu verschaffen und bemüht sich, zu korrigieren, wo seiner Ansicht nach, allgemeine ästhetische und moralische Regeln der Individualität des Autors vorgehen haben.

Josef Weinheber, Von der Kunst und vom Künstler Georg Müller-Verlag, 14 Seiten Brosch.

In einem gutvollen Gedicht, wird der Leidenschaft und Freudeweg des Künstlers beschrieben:





### Wo liegen Deutschlands Hitzepole?

Höchstleistung der deutschen Sonne: 40 Grad im Schatten

Der diesjährige Sommer zeigt eine vorwiegend ozeanische Prägung, indem mit Winden westlicher oder südlicher Herkunft verhältnismäßig viel feuchte Luft kommt. Feuchte Luft tauscht durch die sog. Schwüle eine größere Wärme vor, als in Wirklichkeit besteht. Wenn dann die Temperaturen, wie es in den letzten Wochen wiederholt der Fall war, 30 Grad im Schatten übersteigen, so haben wir das Gefühl, es sei noch nie so warm gewesen.

Die eigentlichen Hitzerekorde in Deutschland pendeln zwischen 38,5 bis 39,9 Grad im Schatten. Sie wurden an folgenden Plätzen gemessen: 39,9 Grad am 23. Juli 1911 in Jena, 39,8 Grad am 18. August 1892 in Amberg, 39,4 Grad am 23. Juli 1921 in Karlsruhe, 39,3 Grad am 26. Juli 1911 in Landshut (Bayern) und 38,9 Grad am 19. August in Grünberg und Liegnitz in Schlesien. Nahe an diese absoluten Höchstwerte heran kamen noch Stuttgart mit 38,8 Grad am 28. Juli 1921 und Düsseldorf mit 38,7 Grad am 24. August 1944. Die deutschen Küstengebiete (Bremen, Oldenburg, Hamburg, Kiel) haben es noch nie über 35 Grad gebracht. Der heiße Sommer 1947 hat zwar hier und da örtliche Hitzerekorde gebrochen, aber nicht die obigen absoluten Höchstwerte. Der Sommer 1947 zeichnete sich mehr durch Dauerwärme als durch absolute Extremwärme aus.

Landschaften in Deutschland, die sich gern zu „Hitzepolen“ im Sommer entwickeln, sind das gesamte Rheingebiet mit einem Schwerpunkt zwischen Worms — Mainz — Koblenz, Ausläufer dieser Hitzezone greifen bis zum Niederrhein (Düsseldorf) und zum mittleren Main (Würzburg). Weitere Hitzepole sind im östlichen Thüringen an der mittleren Saale, in Schlesien als Ausläufer südrussischer Hitzewellen und im Donaugebiet Ostbayerns durch Ausläufer von Balkan-Hitzewellen. Die übrigen Hitzepole Deutschlands werden von nordafrikanischer, spanischer und südfranzösischer Heißluft in Verbindung mit der Sonnenstrahlung erzeugt. In den Voralpen bedingt der Sommerföhn oft extrem hohe Werte in den Tallagen, eine gleiche Erscheinung ver-

ursacht der Schwarzwaldföhn im Raum von Karlsruhe bis nach Heidelberg und Mannheim. Nördlich des Teutoburger Waldes und des Harzes sind Wärmegrade über 33—35 Grad im Schatten infolge der Nähe der See kaum zu erwarten. In normalen Sommern bewegen sich die absoluten Höchsttemperaturen zwischen 30 und 34, höchstens 36 Grad im Schatten. Der Zeitpunkt der höchsten Wärmegrade fällt meistens in die zweite Maihälfte oder in den Juni. Der Juli bringt zwar meistens die höchste Tagesdurchschnittswärme, aber seltener absolute Hitzerekorde, diese sind eher in der ersten Augusthälfte wieder zu erwarten.

### Südwestdeutsche Chronik

#### Stadt Stuttgart übernimmt Ausfallbürgerschaft

Stuttgart. Die Städtische Girokasse Stuttgart gewährte dem Nahrungsmittelfabrikanten Willy Bürkle in Stuttgart, der an mehreren anderen Betrieben, u. a. an der Radiofabrik Lennartz & Boucke, Tübingen, mit 60%, beteiligt war, seit September 1948 Kredite in der Höhe von beinahe 8 Millionen DM. Nachdem in diesem Frühjahr die Nahrungsmittelfabrik infolge Absatzschwierigkeiten stillgelegt worden war und die Radiofabrik in Tübingen ihre Zahlungen eingestellt hatte, mußte das Kreditverhältnis bereinigt werden. Nach einem zwischen Bürkle und der Girokasse am 30. Mai 1950 getroffenen Abkommen werden alle Aktiven und Passiven der Bürkle'schen Betriebe und Beteiligungen in eine neu gegründete Betriebs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft eingebracht.

Wie der stellvertretende Direktor der Girokasse, Mähringer, und Bürgermeister Hirn erklärten, bleiben die Spargelagen der Städtischen Sparkasse und auch die Einlagen der

Städtischen Girokasse durch die Bereinigung des Kreditverhältnisses unberührt. Der Stuttgarter Gemeinderat hat am Donnerstag einstimmig beschlossen, daß die Stadt Stuttgart die Ausfallbürgerschaft für die Verbindlichkeiten Bürkles gegenüber der Girokasse übernimmt.

#### Beers Verteidiger zurückgetreten

Stuttgart. Am dritten Verhandlungstag gegen den ehemaligen KZ-Lagerführer Beer legte der Verteidiger sein Mandat nieder, offenbar unter dem Eindruck des Wahrheitsbeweises für die unglaublichen Grausamkeiten, die sein Mandant in den Jahren 1941/44 im KZ Ravensbrück verübt hat. Er bleibt als Offizialverteidiger. Ein Entlastungszeuge, der Beers Stelle in Ravensbrück 1944 übernommen hatte, mußte wegen Mordverdachts verhaftet werden. Die zahlreichen in- und ausländischen Zeugen bringen in diesem Prozeß Einzelheiten zur Sprache, die sich in ihrer Bestialität kaum in Worte fassen lassen.

#### Sonderbarer Weg eines Blitzes

Göppingen. Während eines schweren Gewitters schlug in Ubingen, Kreis Göppingen, am Mittwochvormittag ein Blitz in das Schulhaus, gerade als der Unterricht begonnen hatte. Augenblicklich waren die Klassenzimmer in dichten Schwefeldampf gehüllt. Glücklicherweise kam aber niemand zu Schaden. Der Blitz verließ das Schulhaus wieder, schädete einer Frau, die im Freien Wasser schöpfte, vorübergehend den Arm und schoß dann in den Blitzableiter eines neben der Schule stehenden Hauses, der erst am Tage vorher auf dem Gebäude angebracht worden war.

#### Programm der Geislinger Jubiläumswochen

Geislingen/Steige. Die Geislinger Jubiläumswochen vom 5. bis 21. August aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens der Geislinger Steige werden mit der Einweihung eines Denkmals für Daniel Strauß, den Begründer der Geislinger Industrie, eröffnet. Am 12. August findet ein Festabend zur Hundertjahrfeier der Steige und am folgenden Tag eine Gedächtnisfahrt von Ulm nach Geislingen und zurück statt. Für den gleichen Tag ist ein historischer Festzug vorgesehen.

#### Diözesanrat der katholischen Jugend

Ulm. Die katholische Jugend des Bistums Rotenburg wird am morgigen Sonntag, zum ersten Male seit 1933, zu einem Diözesanrat in Ulm zu-

### Auch das wurde berichtet

Bei der Einweihung des neu ausgebautes Freibades in Weinsberg bei Heilbronn sagte der Bürgermeister in seiner Eröffnungssprache, er sei schon vor 20 Jahren der erste Badegast in dem damals neu erbauten Freibad gewesen. So wie damals wolle er es auch diesmal wieder halten. Mit diesen Worten sprang er in voller Festkleidung ins Wasser und schwamm unter dem Jubel der Gäste eine Ehrenrunde.

Ein über 60 Jahre alter Radfahrer aus Germannswiller bei Bocknang wurde von einem Personenzug erfasst und auf dem Kühler etwa 10 Meter weit mitgeführt. Erst als der Kraftfahrer scharf bremste, verlor der Radfahrer das Gleichgewicht und fiel auf die Straße; er wurde nur leicht verletzt.

An einem Neubau in Tübingen fiel von einem Aufzug ein 80 Pfund schwerer Stoßkarren aus 11 m Höhe herab. Ein 29 Jahre alter lediger Maurer, welcher unter dem Aufzug arbeitete, wurde von dem herabfallenden Stoßkarren getroffen und schwer verletzt.

Der Gemeinderat von Freudenstadt beschloß auf seiner letzten Sitzung, die im Krieg vernichteten berühmten Arkaden am Marktplatz wiederherzustellen. Die hölzerne Arkadendecke soll bemalt werden.

Seit Dienstag wird die 13jährige Inge Böhme aus Schwennigen vermisst. Es wird vermutet, daß sie sich absichtlich entfernt hat und nicht zu ihren Adoptiveltern zurückkehren will.

Der neunjährige Schüler German Mende aus Weingarten, der am 23. Juni zu einer Besorgung in das benachbarte Ravensburg geschickt wurde, wird seither vermisst.

Das Spielkasino in Konstanz wird ein Jahr nach seiner Gründung nunmehr mit Roulette und Ecarré in die Räume des Inselhotels verlegt. Es erhält damit einen größeren repräsentativen Rahmen.

Auf dem Neckar in Heidelberg wurde eine schwimmende Gaststätte eröffnet. Der fähige Unternehmer hat ein ausgebranntes Hamburger Werstattboot in eine Freiluftgaststätte mit einem 34 m langen Deck umgewandelt. Im Unterdeck können 50 Faltboote untergebracht werden. Das Schiff dient gleichzeitig als Station des deutschen Kanu-Verbandes.

Er komme von der Feuerversicherung und habe den Auftrag, alle Blitzableiter zu prüfen, erklärte ein Betrüger in verschiedenen Gemeinden des Kreises Bernkastel. Nach der Prüfung kassierte er jeweils eine Gebühr von 10 DM und entwand. Die Polizei hat ihn bis jetzt noch nicht fassen können.

Das seit dem Kriege geschlossene Schwefelbad Kieferbach bei Oberstdorf wurde wieder eröffnet. Die Schwefelquelle hat sich vor allem bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenzündungen und Frauenkrankheiten bewährt.

### Mord an Dölker geklärt

Stuttgart. Wie die „Stuttgarter Nachrichten“ berichten, ist der Mörder Richard Dr. Müller, des Geschäftsführers der Tobli-Lichtspiele, bereits am 2. Januar d. J. festgenommen worden, ohne daß seine Täterschaft damals schon bekannt war. Seine Festnahme erfolgte im Zusammenhang mit einem Einbruchversuch, den er drei Tage nach dem Mord (27. Dezember 1949) in der Umgebung von Stuttgart unternommen hatte. Erst im Laufe äußerst schwieriger Ermittlungen der Kriminalpolizei verdichtete sich die Mutmaßung, daß dieser Pole mit Namen Misterek der gesuchte Mörder von Dölker ist. Wie nun feststeht, handelte es sich um einen Raubmord. Als DP wird Misterek vor ein amerikanisches Militärgericht kommen. Der Mordfall Dölker beschäftigte vor einem halben Jahr in starkem Maße die Öffentlichkeit.

sammentreffen. Auf einer Kundgebung im Stadion werden u. a. Staatspräsident Dr. Müller und Bischof Dr. Leiprecht sprechen. Zu dem Treffen liegen über 10 000 Anmeldungen aus ganz Württemberg vor. Fünf Sonderzüge und etwa 100 Omnibusse werden die meisten Teilnehmer nach Ulm bringen.

#### Hier irrte die Polizei

Buchau/Federsee. Eine weibliche Leiche, die in der vergangenen Woche aus dem Federsee geborgen worden ist, wurde von der Polizei als eine Hausiererin aus Diefenbach identifiziert. Nachdem als Motiv für den Selbstmord — um den es sich offenbar handelte — Schwermut und geistige Umnachtung festgestellt worden war, wurde die Beerdigung angesetzt. Zuvor lud man jedoch die 90jährige Mutter der Verstorbenen zum Begräbnis ein. Die Greisin erschien darauf etwas fassungslos an der Bahre und teilte der Polizei mit, daß es sich bei der Leiche nicht um ihre Tochter handeln könne, da diese zwar krank sei, aber im Krankenhaus in Beuron der Genesung entgegenstehe.

Die Leiche wurde bald darauf als eine Eatin aus dem DP-Lager Münsingen erkannt, die dort als Lehrerin tätig war. Die Richtigkeit der zweiten Identifizierung wurde vom Ehemann der Selbstmörderin bestätigt.

#### Der Mai als Hochzeitsmonat

Tübingen. Wie in den Vorjahren war auch in diesem Jahr in Württemberg-Hohenzollern die Zahl der Eheschließungen im Monat Mai besonders groß. Mit 1479 wurde sogar der Mai 1949 um 73 übertraffen. Der Monat mit der niedrigsten Eheschließungsziffer (524) war in diesem Jahr bisher der März.

#### Aus dem Programm des Verbandsmusikfestes

Köthenburg. Das Programm für das Verbandsmusikfest des Volksmusikverbandes Württemberg-Hohenzollern am 13./14. Juli bringt für Samstag 14.30 Uhr den Beginn der Wertungsspiele, 20 Uhr ein Festkonzert in der Turn- und Festhalle und 22.45 Uhr eine Serenade auf dem festlich beleuchteten Marktplatz. Sonntag 14 Uhr ist der Festakt auf dem Marktplatz mit Ansprachen von Bischof Dr. Leiprecht, Staatspräsident Dr. Müller und Verbandspräsident Dr. Holle. Auf fünf Tribünen werden die Kapellen um 15 Uhr ein Nachmittagskonzert geben.

#### 82 Vereine beim Trachtentag

Schramberg. Zu dem Trachten- und Holmatttag des südwestdeutschen Gauverbandes der Trachten- und landmannschaftlichen Vereine, der hier aus Anlaß des 23jährigen Bestehens des Trachtenvereins Schramberg am 13./16. Juli abgehalten wird, haben sich bereits 82 in- und ausländische Trachtenvereine angemeldet. Das Programm sieht für Samstagabend ein Festbankett mit Darbietungen von 25 Vereinen, für Sonntag 10 Uhr eine Trachtenschau und für 14 Uhr einen großen Festzug vor, der ein äußerst buntes Bild der verschiedensten Trachten zu geben verspricht. Die Bahn gibt im Umkreis von 100 km Sonntagskarten mit tariflicher Geltungsdauer aus.

#### Geständnis des Gremmlsbacher Mörders

Konstanz. Der Doppelmörder von Gremmlsbach bei Tübingen, Kurt Pohl, der dieses Frühjahr ein siebenjähriges Kind und eine 70jährige Frau umgebracht hat, gestand der Staatsanwaltschaft Konstanz einen weiteren Mord. 1946 hatte er in Fürstenfeldbruck bei München ein fünfzehnjähriges Mädchen umgebracht. Zu einem Mordversuch kam es 1947 an einem jungen Mädchen in Parchim in Mecklenburg. Er hatte die vermeintlich Tote im Walde verreckt, das Mädchen war aber mit dem Leben davongekommen. Verschiedene Morde in der weiteren Umgebung von München, die in den letzten Jahren begangen wurden, werden nun ebenfalls mit dem Gremmlsbacher Mörder in Zusammenhang gebracht.

#### Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Bei wechselnder Bewölkung und wieder längeren Zwischenaufhebungen warm und schwül. Tagestemperaturen 25-30 Grad. Ab Sonntag erneut Gewitterneigung.



In Westdeutschland soll im Spätherbst zum Tag der Briefmarke eine Zuschlagsmarke zu 14-7 Pfg. erscheinen, auf der die erste Briefmarke von Hannover, die damals am 1. Dezember 1836 ausgegeben worden war, abgebildet ist. Am 15. und 20. August findet in Mainz der 4. Bundes- und 8. Deutsche Philatelistentag statt. Gleichzeitig wird eine Briefmarkenausstellung veranstaltet. In Westdeutschland ist die Einführung von Dienstmarken geplant, die ab 1. 1. 1951 bei den Behörden verwendet werden sollen. In Ostdeutschland wurde zum 100. Geburtstag der Sachsen-Dreier eine Zuschlagsmarke zu 44 Pfg. rot ausgegeben, was dem Einschreibepreis der Fernbriefe entspricht. Der Zuschlag soll ausschließlich zum Aufbau der DEBRIA-Briefmarkenausstellung in Leipzig dienen. Die Marke ist in der Ausführung sehr gut und geschmackvoll. Sie zeigt im Querformat die Weltkugel, eine Taube und die Sachsen-Dreier. Auflage 750 000 Stück. Im Verlag der Saarbrücker AG, in Saarbrücken ist von Ed. Becker ein Saar-Briefmarkenspezialkatalog erschienen, der alle Marken des Saargebiets von 1939 bis 1950 mit guten Abbildungen und mit allen Abarten und dergleichen auführt und eingehend bespricht. In Belgien wurde am 1. Mai anlässlich des 100jährigen Bestehens der Sparkasse eine Sondermarke zu 1,75 Fr. in brauner Farbe ausgegeben. Im Jahre 1949 sind in Europa 1151, in Asien 882, in Amerika 639, in Afrika 236 und im australischen Raum 233 Briefmarken erschienen. Insgesamt also 3621 Postwertzeichen.

### Old Joe kann es besser.



Sie waren unterwegs gewesen, um entlaufenes Vieh wieder einzufangen, hatten es aber nicht gefunden und kehrten jetzt fluchend in dem „Grizzly-Bären“ ein. „Auch das noch“ stöhnte der Sheriff und wies mit dem Daumen auf Hunt Lyer hin, der als einziger Gast an der Theke saß. Old Joe zuckte die Achseln und schnurpste nur kurz durch die Nase.

Kaum saßen sie, da kam es, wie es kommen mußte: Hunt Lyer fing sofort wieder an, seine lügenhaften Jagdgeschichten zu erzählen. Die größten Elefanten, die gefährlichsten Tiger, die schnellsten Antilopen wollte er erlegt haben und natürlich immer mit Blattschuß oder ins Schwarze des Auges. Der Sheriff fing an zu knurren und mit den Zähnen zu knirschen, da legte Old Joe ihm beruhigend seinen Arm auf die Schultern. „Doch, doch“, sagte er, „es gibt solche Glückstage auf der Jagd. Ich werde zum Beispiel nie-

den Tag vergessen, an dem ich 999 Enten geschossen habe.“ Jetzt war es Hunt Lyer, der ruhig wurde: „Na, na, Old Joe, warum sagst Du denn nicht gleich 1000 Enten auf einmal?“ — „Weil“, antwortete Old Joe und sah Hunt Lyer mi: ernsten, durchbohrenden Blicken an, „Du mir doch nicht zumuten kannst, daß ich wegen einer humpigen Ente zum Lügner werde!“





Fruchtbare Sommerpause

Der Fußball macht jetzt Sommerpause, Die Fußballer hat ihn zu Hause. „Familie“ steht, sonst man hat, Auf einem ganz besonderen Blatt.

Die Oberliga will verschlafen (Und auch inwischen Spieler „kaufen“). Man plant für nächster, fest Entschlüsse, Erträumt vom Sturm nur Bombenschüsse.

Vom Torwart, daß er alles hält, Und von der Kasse; Geld, Geld, Geld, Man will nur fair und sauber spielen, Nicht Punkte durch Protest erzielen.

Nicht „rappen“ aber auch nicht kniefen, Das Publikum will nicht mehr pfeifen, Die Eintrittspreise sollen sinken, Beim Toto höher Quoten sinken.

Kurzum: es wird ein Paradies! So sind die Träume schön und süß, Doch wenn wir nächster Umschau halten, Ist alles — leider noch beim alten.

Südwürttemberg Leichtathleten vor schwerem Gang

Vergleichskampf Nordwürttemberg gegen Südwürttemberg in Taiflingen

Am kommenden Wochenende steht wiederum die Leichtathletik im Mittelpunkt des Sportprogramms. Taiflingen, die schön gelegene Anlage der neuen südwürttembergischen Sportschule, ist Schauplatz eines Vergleichskampfes zwischen Süd- und Nordwürttemberg. In dem zwar die Nordwürttler überlegen sind und wollen nicht bestreiten — eindeutig favorisiert sind, bei dem aber auch unsere Leichtathleten in einer ganzen Reihe von Sparten ein Wort mitzureden haben.

Nach den Meldungen treten die Mannschaften wie folgt an: Nord Männer 100 m: Wodtke, VfB Stuttgart, Gehring Spvgz Feuerbach, 200 m: Wodtke, Hiltner, Spvgz Feuerbach, 400 m: Bänder, Spvgz Feuerbach, 800 m: Erhardt, VfB Stuttgart, Schmid, Spvgz Feuerbach, 1500 m: Schneider, Stuttgarter Kickers, Bayer, Stuttgarter Kickers, 3000 m: Bolzhauser, TSV Eßlingen, Thumm, VfB Stuttgart, 10 km: Hürden: Scharf, Spvgz Feuerbach, 20 km: Spvgz Balingen, Hochsprung: Schill, Spvgz Balingen, Wühl, TV Cannstatt, Weitsprung: Lippke, TSG Ulm, Franz, Spvgz Feuerbach, Dreisprung: Rapp, Stuttgarter Kickers, Lippke, TSG Ulm 48, Stabhochsprung: Stolz, TR Untertürkheim, Röhrig, TSG Mühlhausen, Kugelstoßen: Theurer, Spvgz Feuerbach, Diskuswerfen: Markanner, Stuttgarter Kickers, Theurer, Spvgz Feuerbach, Speerwerfen: ...

Männer 100 m: Mader, Biberach, Burr, Friedrichshafen, 200 m: Gödder, Biberach, Burr, Friedrichshafen, 400 m: Klingler, Ehingen-Donau, Schmidt, Reutlingen, 800 m: Lauffer, Schwenningen, Holl, Ehingen-Donau, 1500 m: Lauffer, Schwenningen, Sander, Schwenningen, 3000 m: Geiger, Saulgau, Nasser, Taiflingen, Weitsprung: Hipp, Balingen, Müller, Rotzweil, Hochsprung: Hipp, Balingen, Haberbach, Biberach, Stabhochsprung: Müller, Rotzweil, Rappold, Ravensburg, Dreisprung: Unger, Horb, Ast, Taiflingen, Kugelstoßen: Hipp, Balingen, Schmid, Balingen, Speerwerfen: Haas, Saulgau, Schmid Balingen, Diskuswerfen: Hipp, Balingen, Dr. Sannwald, Reutlingen, Hammerwerfen: Haas, Saulgau, Klöck, Biberach, 4000 m: Dab, Taiflingen, Nön, Ehingen, Burr, Friedrichshafen, Mader, Biberach, 4000 m: Staffell: Rapp, Taiflingen, Gösser, Biberach, Schmidt, Reutlingen, Klingler, Ehingen, ...

Der Sport am Wochenende

MotorSport Mit der Fahrt durch „Bayerna Berge“ gehen am Sonntag 135 Motorräder und Wagen auf einer der schwersten Tourenprüfungen des Jahres, da auf der 427 km langen Strecke in den Allgäuer Bergen viele Steilanstiege und Schlachtfahrten bei ständig wechselndem Gelände zu bewältigen sind. Dirt-Track-Motorsportwettbewerb werden in Erding, Hasloch und Föhrl ausgespielt.

Radsport Die Radsportler eröffnen am Sonntag den Reigen der Deutschen Meisterschaften in Frankfurt mit dem Titelkampf im Vierer-Vereinsmannschaftfahren. Der über 100 km von Frankfurt nach Wächtersbach und zurück ausgedehnte Straßenwettbewerb sieht 31 Amateurmansschaften am Start. Der Stadtnachmittag Prutting-Rosenheim veranstaltet

Deutsche Turnmeisterschaften wirklich in Tübingen Die deutschen Turnmeisterschaften (Geräte-meisterschaften) finden, wie jetzt endgültig feststeht, am 2. und 3. September in Tübingen statt.

am Sonntag die erste internationale bayerisch-bösterreichische Grenzlandfahrt von Rosenheim über Traunstein nach Berchtesgaden und zurück über Reichenhall, Traunstein nach Rosenheim.

Für den Münchener Steberwettbewerb sind Meister und ehemalige Titelträger internationalen Formats verpflichtet. So werden am Samstag auf der Amorbach u. a. startend: Stebermeister Friebe (Malland), Lamboley (Paris), Walter Lehmann (Bodnang).

Schwimmen Das überragende sportliche Ereignis zum Wochenende in Berlin ist der Schwimmkampf Schweden — Deutschland im olympischen Schwimmstadion. Beide Mannschaften treten mit stärkster Besetzung an.

1. Amateurliga des Fußballverbandes Würt.-Hohenz.

Kandschreiben des Verbandsvorstandes / Qualifikationsspiele ab heute

Die Vorsitzenden des Württembergischen Fußballverbandes und des Fußballverbandes Württemberg-Hohenzollern haben vornehmlich für das Spieljahr 1951/52 auf Abänderung des SFV eine 1. Amateurliga für das ganze Land Württemberg zu schaffen. Im Spieljahr 1950/51 spielt die 1. Amateurliga in beiden Landesverbänden getrennt.

Zusammensetzung der 1. Amateurliga des SFVH wurde dem Vorkommen in dem Kandschreiben vom 16. Juni 1950 mitgeteilt. An Stelle von Lindenbergr nimmt Biedlingen teil. Biedlingen ist mit Lindenbergr punktgleich und hat außerdem noch die Möglichkeit durch die Wiederholung eines Verbandsspiels (gespielter Protest) seinen Tabellenplatz vor Lindenbergr zu künden.

Die von den in Frage kommenden Vereinen einverlangte Stellungnahme ergab folgendes Ergebnis: Zustimmung ohne Vorbehalt 13 Vereine: Zustimmung mit Vorbehalt 2 Vereine (VfL Schwenningen und Rotzweil). Verzicht auf Teilnahme 2 Vereine (Lindenbergr und Lindau). Ablehnung 1 Verein (Ebingen): keine Stellungnahme 2 Vereine (Friedrichshafen und SC Schwenningen).

Die Qualifikationsrunde zur 1. Amateurliga beginnt am Samstag, dem 8. Juli 1950 auf neutralen Plätzen. Spieltage sind samstags jeweils um 17 Uhr und sonntags um 10 Uhr.

Mit der Durchführung der Qualifikationsrunde ist der Vorsitzende des Verbandsspielausschusses, Ernst Junginger, Balingen, beauftragt. Über die Teilnahmeberechtigung des SC Schwenningen beschließt der Verbandsvorstand zusammen mit dem Verbandsspielausschub in einer gemeinsamen Sitzung. Der Bezirksmeister der Gruppe Nord greift nach Beendigung der Aufstiegsrunde in die Qualifikationsrunde ein. Für die ersten beiden Spielrunden wurden folgende Paarungen festgelegt:

1. 8. Juli: Ehingen — Ravensburg in Ebingen; T. T. M. Pfafflingen — Biedlingen in Ebingen; U. T. M. Pfafflingen — Ehingen in Reutlingen (SSV-Platz); U. T. M. Ravensburg — Biedlingen in Sigmaringen.

Dazu schreibt uns der SC 1925 Schwenningen:

„Wer spricht Recht in Südwürttemberg?“ Man liest im Sportbericht von einem Protest des Leiters der Landesliga Gruppe Süd, Gillig, Ravensburg, gegen den Verbandsvorstand des Fußballverbandes Württemberg-Hohenzollern, wegen der vorgesehenen Zusammensetzung der Qualifikations-

runde zur 1. Amateurliga. Auch bei der Tagung der Südliga in Villingen ist von einzelnen Vereinen dagegen Stellung genommen worden, wobei die „Platzierung des wieder erstardenden Sportclubs 1925 Schwenningen“ eine wesentliche Rolle spielte und diskutiert wurde. Man muß die Vorgeschichte kennen, um ein Recht sprechen zu können. In der franz. Zone war den alten Sportvereinen mit Erlaubnis Sportarten erst 1946 die Ausübung ihrer Tätigkeit untersagt. Eine Auflösung dieser Vereine (s. Dtz. 23, Journal off. 1946, Seite 185) erfolgte nicht. Dies wird dadurch bestätigt, daß grundsätzlich keine Veränderungen erfolgten. Lediglich das Vermögen der Vereine wurde gesperrt und unter die Vermögenskontrolle genommen. Diese Vereine, denen ihre Tätigkeit untersagt wurde, konnten in einem Großsportverein ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, d. h. daß in einer Stadt, wie in Schwenningen, wo früher 4 Fußballvereine waren (2 neutrale, VfL und Sportclub Schwenningen, und 2 politische) diese zu einer Fußballpartei zwangsweise im VfL zusammengeschlossen wurden sind. Daß sich eine Fusionierung dem Fußballsport Schaden zugefügt hat, ist wohl klar.

Durch das Gesetz (Nr. A — 2 vom 17. 3. 1930 S. 128 der Alliierten Hohe Kommission) hat ein Verein, dem seine Tätigkeit untersagt war, die Möglichkeit, seine frühere Selbständigkeit wieder zu erlangen. Von diesem Recht hat der Sportclub 1925 Schwenningen Gebrauch gemacht. Es entspricht deshalb dem Rechtsempfinden, daß ein Verein in der Klasse eingereiht wird, in der er durch die Fusionierung zwangsläufig ausscheiden mußte, zumal der Beweis für die frühere Selbständigkeit erbracht ist. Das dem Recht entspricht es dem Rechtsempfinden, daß der Sportclub 1925 Schwenningen seine alte Platzierung wieder einnimmt und zwar in der Südliga. Dies ist die Meinung großer Experten im Süddeutschen Fußballverband und auch im DFB.

Die in Pfafflingen getroffene Vereinbarung des Verbandsvorstandes von Württemberg-Hohenzollern betreffend eine Qualifikationsrunde wird vom Sportclub Schwenningen abgelehnt, da dieser Beschluß die ehemaligen zwangsweisen Bestimmungen einer Besatzungsmacht nicht das gebührende Recht verleiht.

Endeünde im den südwürt. Handballpokal

VfB Pfafflingen — SV Freudenberg / SV Rietheim — TG Ravensburg

Die Spiele um den so begehrten Titel eines südwürttembergischen Pokalsiegers im Handball geben ihrem Ende entgegen. Pokalspiele haben immer ihren eigenen Reiz und dies insbesondere für Mannschaften der unteren Klassen. Denn ihnen ist damit die Möglichkeit gegeben, bei etwas Glück gegen eine der führenden Mannschaften des Landes anzutreten und ohne besondere Ausgaben aus deren Spielweise und Können zu lernen.

Aus der Vielzahl der teilnehmenden Mannschaften haben sich nach dem 4. Pokalsonntag die letzten 16 herausgehoben. Der SV Rietheim schaltete Troaringen überlegen mit 13:5 Toren aus. TG Ravensburg besiegte die TG Balingen mit 13:3 Toren. Der südwürt. Vizemeister SV Freudenberg hat für diesen Tag Freilos gezogen und kam kampflös eine Runde weiter. Der vierte noch im Rennen liegende Landesklassenverein und Pokalsieger 1948 SV Weilstetten sorgte aber für eine Riesensensationsfrage, denn er ließ sich auf seinem eigenen Platz von dem immer besser werdenden Bezirksmeister VfB Pfafflingen mit 6:12 aus dem Rennen werfen. Der weitere sichere Sieg in einem Spiel der beiden letzten „Kleinen“ die TG Rottenburg knapp mit 7:8 gegen TV Dornmettingen die weitere Teilnahme. Den Endkampf bestreiten nunmehr noch 1 Landesklasse- und 2 Bezirksklassenvereine. Am kommenden Sonntag stehen sich in zwei äußerst wichtigen und vorentscheidenden Spielen gegenüber:

Im 1. Spiel VfB Pfafflingen — SV Freudenberg. Werden es die Pfafflinger in diesem schweren Spiel gegen die neben der TG Reutlingen wohl beste südwürt. Mannschaft schaffen können und sich damit bereits den Einzug ins Endspiel sichern, oder aber wird die größere Routine und Spieldarstellung der Schwarzblauen ausreichen, diese gefährliche Klippe zu umschiffen. Jedenfalls ist diese Begegnung vollkommen offen.

Schwimm- und Ringmeisterschaften

Die Ausschreibungen zu den Schwimm- und Ringmeisterschaften 1950 des südwürttembergischen Schwimmverbandes sind in diesen Tagen den Vereinen, die bereits Mitglied des Verbandes sind, zugegangen. Die Meisterschaften werden am Vormittag und Nachmittag des 8. August 1950 in Eßlingen (Würtl.) ausgetragen.

An alle Schwimmvereine und -Abteilungen im Verbandesgebiet, die bisher noch keine Ausschreibung erhalten haben, spricht hiermit die Aufforderung, die Ausschreibungen zu den Landesmeisterschaften unter gleichzeitiger Meldung ihrer Abteilungen beim Verbandsschwimmwart B. Schwaibler Ebingen, Schütte 28, anzufordern. Meldeschluß zu den Landesmeisterschaften ist der 28. Juli 1950.

Fachverband Sportfechten gegründet

Der Fachverband Sportfechten für Württemberg-Hohenzollern wurde am Sonntag, den 26. Juni 1950, in Eßlingen gegründet. Neben dem Vertreter zahlreicher Fechtvereinigungen nahmen die Vertreter des Landesportbundes Württemberg-Hohenzollern und des Tierringbundes Schwaben sowie der Vorsitzende des Fachverbandes Fechten von Nordwürttemberg teil.

Die von vielen gemeldeten Fechtabteilungen wird in den nächsten Tagen das Hundstübchen Nr. 1 im Gebäude des früheren Anschlages enthalten wird. Alle noch nicht gemeldeten Abteilungen werden gebeten, ihre Anschrift, Mitgliedszahl und die Adresse des Übungs- und Abteilungsleiters sobald dem 1. Vorsitzenden oder dem Schriftführer M. Bausenhardt in Tübingen, Föhnbergstraße 4, mitzuteilen.

Das Rundfunkprogramm der Woche

Süddeutscher Rundfunk

Unterhaltungsmusik, 19.30 Sportgesinn und heute, 20.00 Probes Raten — Gute Taten, 20.45 Aus der Wunschliste, 22.00 César Frank (Sonate), 22.30 Die Lyrik der letzten 100 Jahre, 22.45 Paul Hindemith.

Das Rundfunkprogramm der Woche

Süddeutscher Rundfunk

Unterhaltungsmusik, 19.30 Sportgesinn und heute, 20.00 Probes Raten — Gute Taten, 20.45 Aus der Wunschliste, 22.00 César Frank (Sonate), 22.30 Die Lyrik der letzten 100 Jahre, 22.45 Paul Hindemith.

Südwestfunk

Morgenfeier, 3.15 Das Unvergängliche, 10.00 Kath. Morgenzettel, 10.10 Die Aula, 11.00 Musik zum Sonntagvormittag, 12.20 Volksmusik u. Chorgesang, 12.50 Frühstück, 13.00 Geistes, 13.30 Musik nach Tisch, 14.15 Prosa-Melodien, 15.00 Kinderfunk, 15.30 Jedem das Seine, 15.45 „Kalle Duscher“ (Hörspiel), 17.05 Das SFW-Unterhaltungsspielerchester, 18.15 Die Sportreportage, 19.30 Kleine Abendmusik, 20.00 Konzert des Orchestre National Paris, 21.15 Sport, 22.00 Nachtgespräch, 22.30 „Im Rhythmus der Freude“.

Süddeutscher Rundfunk

Unterhaltungsmusik, 19.30 Sportgesinn und heute, 20.00 Probes Raten — Gute Taten, 20.45 Aus der Wunschliste, 22.00 César Frank (Sonate), 22.30 Die Lyrik der letzten 100 Jahre, 22.45 Paul Hindemith.

Südwestfunk

Morgenfeier, 3.15 Das Unvergängliche, 10.00 Kath. Morgenzettel, 10.10 Die Aula, 11.00 Musik zum Sonntagvormittag, 12.20 Volksmusik u. Chorgesang, 12.50 Frühstück, 13.00 Geistes, 13.30 Musik nach Tisch, 14.15 Prosa-Melodien, 15.00 Kinderfunk, 15.30 Jedem das Seine, 15.45 „Kalle Duscher“ (Hörspiel), 17.05 Das SFW-Unterhaltungsspielerchester, 18.15 Die Sportreportage, 19.30 Kleine Abendmusik, 20.00 Konzert des Orchestre National Paris, 21.15 Sport, 22.00 Nachtgespräch, 22.30 „Im Rhythmus der Freude“.

Süddeutscher Rundfunk

Unterhaltungsmusik, 19.30 Sportgesinn und heute, 20.00 Probes Raten — Gute Taten, 20.45 Aus der Wunschliste, 22.00 César Frank (Sonate), 22.30 Die Lyrik der letzten 100 Jahre, 22.45 Paul Hindemith.

Südwestfunk

Morgenfeier, 3.15 Das Unvergängliche, 10.00 Kath. Morgenzettel, 10.10 Die Aula, 11.00 Musik zum Sonntagvormittag, 12.20 Volksmusik u. Chorgesang, 12.50 Frühstück, 13.00 Geistes, 13.30 Musik nach Tisch, 14.15 Prosa-Melodien, 15.00 Kinderfunk, 15.30 Jedem das Seine, 15.45 „Kalle Duscher“ (Hörspiel), 17.05 Das SFW-Unterhaltungsspielerchester, 18.15 Die Sportreportage, 19.30 Kleine Abendmusik, 20.00 Konzert des Orchestre National Paris, 21.15 Sport, 22.00 Nachtgespräch, 22.30 „Im Rhythmus der Freude“.



„Wundervoll locker läuft mein Leo, was?“ „Doch aber war‘ mal, bis der Heinz kommt! So was Lockeres wie den haste noch nicht gesehen.“

nordwürttembergischen Meisterschaften der vierte nur 35,11 m erreichte und bei den gesamtdeutschen Meisterschaften der zweite nur 37,73 m warf. ... eine angenehme Überraschung Dr. Sannwald, Reutlingen, der den Diskus über 42 m warf und damit als dritter Südwürttemberger in diesem Jahr über 40 m kam. ... einer, der mit am tapfersten Ref der Khinger Ho 11, der dem Schwenninger Laufer über 400 m nicht auf den Fersen blieb und erst im Endspurt wich, dabei aber mit 1:56,6 m, die letztjährige südwürttembergische Bestzeit unterbot.

